

# Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

**Localblatt für Wilsdruff.**

Alttonneberg, Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähnendorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Lindbach, Losen, Mohorn, Müllig-Rotzsch, Pörsitz, Reufkirchen, Reutanneberg, Reberwartha, Oberbernsdorf, Rohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Rositz, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkorsdorf, Weistropf, Wilboerg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf., Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis höchstens mittags 12 Uhr angenommen. — Anfertigungspreis 15 Bfa. pro viergespaltene Korpuszelle.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich in Wilsdruff. — Verantwortlich für Correctur und den Inseratenteil: Martin Berger, für Politik und die übrigen Rubriken: Hugo Friedrich.

No. 148.

Donnerstag, den 15. Dezember 1904.

63. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Bis spätestens den 29. dieses Monats ist das

**Schulgeld für das 4. Vierteljahr d. J.**

und den 30. dieses Monats der

**4. Termin Landrente und Landeskulturrente**  
an die Stadtseuererinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfristen erfolgt gegen Säumnige die Einleitung des  
Mahn- eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens.

Hierbei wird noch ersucht, Rechnungen über Forderungen an die städtischen

Kassen des bevorstehenden Bücherabschlusses wegen spätestens bis 5. Januar 1905 an-  
her einzureichen.

Wilsdruff, am 13. Dezember 1904.

**Der Stadtrat.**  
Kahlenberger.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. Dezember d. J., nachmittags 6 Uhr,

**öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.**

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 14. Dezember 1904.

**Der Bürgermeister.**  
Kahlenberger.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 14. Dezember 1904.

#### Deutsches Reich.

##### Die bedrängte Kirche.

Mit dieser Ueberschrift veröffentlicht die Zeitschrift der ultramontanen „Augsb. Postzeitung“ ein Gedicht (von F. W. Ripinger), dessen zwei erste Strophen also lauten:

O Rom, o heilige Kirche,  
Ist das dein Will,  
Auf Jesus dich gebauet,  
So sehr und mild?  
Und nun von Sorgen schwer umschüet  
Verfolgt, verachtet!

Mit Ketten an den Händen?

O heil'ge Schmach!

Du, die der Hölle Jeseln

Und Ketten trach,

Du, die du andere wohllest retten,

Nun selbst im Ketten? usw.

Kann die Heuchelei von der Bedrängung der  
katholischen Kirche noch weiter getrieben werden in  
einem Lande, wo der Katholizismus das ganze öffentliche  
Leben beherrsicht?

##### Ueber den unglücklich verlaufenen Patrouillenritt

des Leutnants v. Stempel gegen Jakob Marengo be-  
richtet ein Mitläufer in einem Briefe an seine in Goslar  
wohnenden Angehörigen interessante Einzelheiten. Die Pa-  
trouille v. Stempels sollte die Fählung mit Marengo auf-  
recht erhalten. v. Stempel schickte den Briefschreiber mit  
zwei Reitern und zwei Buren nach Kohnas vor. In  
Kohnas angekommen, sahen sie plötzlich Marengo mit  
etwa 50 Tottentoten vor sich. Im Nu war die kleine  
Abteilung umzingelt und wurde heftig unter Feuer ge-  
nommen. Der Erzähler selbst und ein Bure entkamen  
glücklich, mehrere wurden erschossen. Dabei ereignete sich  
etwas Unglaubliches: der eine von den deutschen  
Reitern lies zu den Tottentoten über! Wie der  
Schreiber des Briefes ausdrücklich hinzufügt, war etwas  
Derartiges in Südwestafrika noch nicht passirte. Der  
Kutscher wurde aber später wieder eingefangen und  
sah bei Abgang des Verichts in Untersuchungshaft. Auf  
die Kunde von dem Ueberfall begab sich Leutnant v.  
Stempel mit seiner 25 Mann starken Abteilung selbst nach  
Kohnas. Kurz vor Kohnas erhielt die Abteilung  
plötzlich Feuer, sah ab und machte sich gefechtsbereit. Aber  
schon in demselben Augenblick erhielt Leutnant v. Stempel  
einen Schuß ins Herz und starb mit dem Seufzer: „Mein  
Gott, mein Gott!“ Dann empfangt Sergeant Stoll einen  
Schuß in die Brust (durch sein Notizbuch), und zuletzt  
der Gefreite Arndt fünf Schüsse, einen in die Kinnlade  
und vier in die Brust. Sergeant Stoll hatte einen sehr  
schweren Tod. Die Abteilung mußte schließlich der Ueber-  
macht weichen. Ein Verwundeter, den sie leider zurück-  
lassen mußte, wurde später ermordet aufgefunden, er war  
mit Steinen erschlagen worden.

### Ausland.

#### Ein parlamentarischer Skandal in Ungarn.

Es war vorauszusehen, daß bei der Wiedereröffnung  
des ungarischen Parlamentes einige Audaufseuerungen vorkommen  
würden, wie man sie nachgerade gewohnt ist, sobald sich  
die nichtdeutschen Nationen der österreichisch-ungarischen  
Monarchie irgendwie in ihren angeblich heiligsten Gefühlen  
verletzt sehen. Aber daß die Wut der Opposition sich zu  
so unglaublichen Exzessen würde hinreihen lassen, daran  
war allerdings nicht zu denken. Eine Viertelstunde vor  
Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die  
Mitglieder der Opposition fast vollständig erschienen. Von  
der Regierungspartei war niemand im Saale. Die Zu-  
gänge zu der Präsidentenstraße war von der Parla-  
mentswache besetzt. Die oppositionellen Abgeordneten riefen  
diesem zu: „Schämt Ihr Euch als Ungarn nicht,  
diesem Dienst zu verleben?“ Der Schriftführer Viktor  
Kafosi will zur Estrade hinangehen, die Parla-  
mentswache hindert ihn. Mehrere oppositionelle Abgeordnete eilen ihm  
zu Hilfe. Die Präsidentenstraße wird vollständig  
zertrümmert und auf die Bänke der Abgeordneten ge-  
worfen. Der Tisch des Hauses wird umgestürzt, die  
Gesetzbücher, welche darauf liegen, werden in Stücke ge-  
rissen und die Wache wird aus dem Saale getrieben.  
Die Geländer der Estrade werden niedergebissen; auch die  
Ministerbank und die Hauteuils werden zertrümmert und  
die Bulle abgerissen. Das Haus bietet ein Bild vandalischer  
Zerstörung. Die Oppositionellen besetzen die Präsidenten-  
straße. Kein Abgeordneter der liberalen Partei ist im  
Saale zu erblicken. Die Sitzung des Hauses wurde nicht  
eröffnet. Der Sitzungssaal ist buchstäblich demolirt  
worden. In geschlossenen Reihen marschirten unter  
der Führung Apponyis 120 Deputierte an. Die  
Wache wurde überumpelt und der Sitzungssaal  
gestürmt. Die 20 Mann starke Parla-  
mentswache war nicht imstande, den Angriff abzuweisen. Unter Wutgedrüll  
begann die Demolierungsarbeit. Die Tribüne wurde zer-  
trümmert, die Sitze der Minister in Stücke zerlegt und  
mit den Holztrümmern die Wache beworfen, welche  
schließlich den Saal räumen mußte. Als der letzte  
Mann hinausgedrängt war, brach die Opposition in ohren-  
betäubendes Jubelgeschrei aus. Das ganze war das Werk  
weniger Minuten. Der Saal bot einen furchtbaren Anblick  
dar. Sobald sich ein Ministerieller zeigte, wurde er unter  
Schmährufen hinausgetrieben. Bei den Sturmzügen  
wurden durch geworfene Holztrümmer sechs Wachorgane  
verletzt und außerdem drei Abgeordnete verwundet,  
darunter der katholische Pfarrer Popp, der wie wütend  
um sich geschlagen hatte. Die Verkündigung, daß keine  
Sitzung stattfinden würde, wurde bei wüstem Lärm durch den  
Diktator in den Saal gerufen. Die Auflösung des  
Abgeordnetenhauses und die sofortige Ausschrei-  
bung der Neuwahlen ist beschlossene Sache. In  
den Straßen herrscht Ruhe, nirgends finden größere An-  
sammlungen statt. Gegen die Abgeordneten, welche an  
den Gewaltthaten beteiligt waren, ist unverzüglich  
die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.  
Der Oberkommissar Farkas, welcher die Wache be-

fehligte, brach infolge der Aufregung unter dem  
Rufe: „Du mein Vaterland“ bewußtlos zusammen.

#### Die Wiener Akademie vorläufig geschlossen.

Der Unterricht an der Wiener Akademie der bildenden  
Künste wurde am Montag wegen lärmender Demon-  
strationen der Studierenden gegen den Bildhauer Marschall  
bis auf weiteres geschlossen.

#### Ueber eine 12 stündige Hausfuchung

bei einer polnischen Gräfin schreibt der „Wielkopo-  
lanin“ aus Kempten: „Dieser Tage fand im Salosse des  
Grafen Szembel in Sienianice eine 12-stündige Haus-  
suchung statt. Sie wurde ausgeführt von einem Gerichts-  
sekretär, einem Gerichtsdolmetscher, zwei Gerichtsbeamten  
und zwei Gendarmen. Gesucht wurde nach polnischen  
Elementarbüchern und polnischen Liederbüchern. Die  
Gräfin Szembel wird beschuldigt, daß sie die Jugend  
polnische Lieder singen lehre.“ Sie wird wohl auch nach  
anderem auf dem Sterbholze haben, als was das polnische  
Blatt ihr zuschreibt.

#### Der Ehebruch in der französischen Gesetzgebung.

Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, wonach  
im bürgerlichen Gesetzbuch der Artikel abgeschafft wird,  
der dem wegen Ehebruchs Geschiedenen verbietet, seine  
Mitschuldigen zu heiraten.

#### Der Mörder Plehwas.

ist nicht geflüchtet. Sonst könnte man jetzt nicht in Peters-  
burg gegen ihn verhandeln. Vor dem Justizgebäude, in  
dem gestern der Prozeß begann, wuchs der Verkehr seit  
mittag ungewöhnlich an; das Publikum nahm zusehends  
zu. Ein bedeutendes Polizeiaufgebot hat umfassende  
Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung von Verles-  
stodungen getroffen, auch ist ein Teil der Garnison in  
den Kasernen zusammengezogen worden. Die Stimmung  
des Publikums, unter dem sich auch Studenten befinden,  
ist sehr erregt.

#### Ein neues Attentat auf einen Polizeimeister

wird aus Doessa gemeldet: Am Sonnabend ist auf den  
dortigen Polizeimeister Kischakowski ein Attentat auf offener  
Straße verübt worden. Als der Polizeimeister abends  
durch die Preobalschenlaja-Straße ging, stürzte sich von  
hinten ein unbekannter, einfach gekleideter Mann auf ihn  
und schlug ihn mit einem scharfen Gegenstand so stark  
über den Kopf, daß Kischakowski blutüberströmt und ohn-  
mächtig auf der Straße zusammenbrach. Auf der Straße  
entstand ein starker Tumult, den der Attentäter benutzte,  
um in einer Seitengasse spurlos zu verschwinden. Der  
verwundete Polizeimeister wurde durch einen Krankenwagen  
in das nächste Hospital gebracht. Sein Zustand ist be-  
sorgniserregend.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Reichthum für diese Rubrik nehmen wir  
jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 14. Dezember 1904.

— König Friedrich August begab sich gestern  
früh 8 Uhr 27 Minuten an Dresdener Hauptbahnhof nach

Mülingenberg zur Hochwildjagd auf Grillenburger Revier. Die Wildbahn erfolgte um 5 Uhr.

Der Refus, welchen die Dresdner Postkartenhändler gegen das seitens der Polizeidirektion erlassene Verbot des öffentlichen Ausstellens und öffentlichen Anpreisens von Postkarten mit dem Bilde der Gräfin von Montignoso eingelegt hatten, in von der Kreis-hauptmannschaft verworfen worden. Das Verbot bleibt demnach bestehen. Ebenso ist der Refus der „Dresdner Rundschau“ gegen die polizeiliche Verordnung, welche die Nr. 34 der „Dresdner Rundschau“ vom Straßenhandel ausschließt, zurückgewiesen.

Für die morgen Donnerstag, nachmittags 6 Uhr stattfindende öffentliche Stadgemeinderatsitzung ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden. 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Besuch des Gemeinnützigen Vereins um Gewährung einer Unterstützung zur Erhaltung und Erweiterung der hiesigen Volksbibliothek. 3. Besuch des Schuhmanns S. Winkler um Erstattung der Umzugskosten. 4. Uniformierung pp. der Polizeibeamten betreffend. 5. Beratung des Haushaltsplanes für 1906.

In den Kreisen der hiesigen Industriellen und Gewerbetreibenden zirkuliert gegenwärtig eine Petition, in welcher die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen um Abstellung verschiedener Mängel beim Bahnhof Wilsdruff gebeten wird. Man wünscht die Andringung eines Sanddaches an der Güterrampe, die Schaffung anderer Räume für die Güterabfertigung, den Anschluß der Güterverwertung an das Fernsprechnetz u. s. w. Diese Wünsche dürften zum Teil bereits in der Planung für die Vergrößerung der Wilsdruffer Bahnhofsanlagen, die ganz unabhängig von dem Bau der Linie Wilsdruff-Gadowitz vor sich gehen wird, berücksichtigt worden sein. Im übrigen würde es aber sicher nicht geschadet haben, wenn man bei dieser Gelegenheit den Kernpunkt aller Wilsdruffer Eisenbahnwünsche, den normalspurigen A.S.bau der Linie Postkoppel-Wilsdruff, in den Vordergrund hätte treten lassen.

Ueber die Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Wilsdruff an den Sonntagen vor Weihnachten haben in den Kreisen der Beteiligten Zweifel bestanden. Die Wendung in einer Bekanntmachung des Stadtrates, daß die Geschäfte an den Abenden „mit Ausschluß der Zeit des Nachmittagsgottesdienstes und mit Ausschluß einer Mittagspause von 12 bis 2 Uhr bis abends 10 Uhr geöffnet bleiben dürfen“, hat Veranlassung zu der Annahme gegeben, daß auch eine nach 2 Uhr stattfindende gottesdienstliche Handlung (Taufgottesdienst u. s. w.) zu respektieren sei. Von beteiligter Seite hatte man sich deshalb an die Egl. Amtshauptmannschaft mit der Bitte gewendet, prinzipiell festzulegen, was unter den Begriff „öffentlicher Gottesdienst“ falle. Die Behörde hat darauf geantwortet, daß als „öffentlicher Gottesdienst“ jeder für die Öffentlichkeit bestimmte Gottesdienst zu betrachten sei. Auch diese Definition schließt noch nicht jeden Zweifel aus. Im übrigen erfahren wir, daß soweit bei der Neuregelung der Sonntagsruhe kirchliche Behörden gehört wurden, für Wilsdruff keineswegs die Rücksichtnahme auf alle Nachmittagsgottesdienste an Sonntagen gefordert wurde. Man hat auf dieser Seite lediglich die Bitte ausgesprochen, daß auf die nachmittags von 1 bis 2 Uhr (also nicht zu anderer Zeit) stattfindenden öffentlichen Gottesdienste Rücksicht genommen werde. Als öffentliche Gottesdienste bezeichnet man hierbei Predigtgottesdienste, Kinder- und Missionsgottesdienste, Christenlehre mit der konfirmierten Jugend. — Aus Kreisen der beteiligten Geschäftsinhaber weist man nun darauf hin, daß am nächsten Sonntag, falls an demselben öffentlicher Nachmittagsgottesdienst stattfindet, von 1 bis 2 Uhr auch die Tieranten des Christmarktes zu schließen hätten. Man glaubt, daß der Verlust dieser einen Stunde im allgemeinen einen bedeutenden wirtschaftlichen Verlust für die heimische Geschäftswelt bedeuten werde.

Die sozialdemokratische und die ihr verwandte „parteilose“ Presse wirt sich in auffälliger Weise zum Anwalt der sieben Wilsdruffer Tischler auf, die am Sonnabend von der 5. Strafkammer des Landgerichts Dresden von der wider ihnen erhobenen Anklage wegen Beleidigung, Abtötung u. s. w. freigesprochen wurden. Man tut so, als ob es hier gelte, die Interessen der Allgemeinheit gegen das allzuschneidende Vorgehen eines Staatsanwaltes zu vertreten, und beruft sich dabei in erster Linie auf die Aussagen eines Zeugen, der nach den „Dresdner N. N.“ in der Verhandlung erklärt haben soll: „Der Streik, an dem sich etwa 100 Gesellen beteiligten, hat öffentliches Aergernis nicht erregt, vielmehr haben sich die Streikenden ruhig und anständig verhalten und zu Klagen in der Bürgerschaft keine Veranlassung gegeben.“ Was der Zeuge dort aus sagte, kann sich naturgemäß nur auf das Ergebnis seiner eigenen Beobachtungen beschränken, und wir wissen, daß sich derselbe in seinen Aussagen doch etwas mehr Reserve auf-

erlegte, als dieser Bericht erkennen läßt. Die genannten Blätter sollten sich über die tatsächlichen Verhältnisse doch etwas besser orientieren. Dann würden sie wissen, daß Streikende tatsächlich öffentliches Aergernis erregt haben, daß das Verhalten einzelner Streikender zu sehr berechtigten Klagen in der Bürgerschaft Anlaß gab und daß in mehreren Fällen Freiheits- und Geldstrafen gegen Streikende ausgeworfen wurden. Sie müßten dann wissen, daß die unabhängige Polizeibehörde erklärte, daß die Vorgänge in Wilsdruff den gesetzlichen Bestimmungen geradezu Hohn sprächen. Das Geschäftsinteresse scheint freilich manchen Blättern das Gedächtnis zu schwächen.

Der Wilsdruffer Tischlerstreik scheint die Organisation der Tischler in Wilsdruff bedeutend gelockert zu haben. Die Angriffe, denen eine hiesige bedeutende Firma in den Versammlungen der hiesigen Zahlstelle des deutschen Holzarbeiter-Verbandes ausgesetzt war, gaben der Betriebsleitung Veranlassung, ihren Arbeitern bekannt zu machen, daß sie künftig nur noch Nachverbändler beschäftigen. Die Maßnahme sei erforderlich im Interesse des Betriebes wie der Arbeiter, da die Angriffe und Einmischungen von dritter Seite eine friedliche Lösung der Arbeits- und Lohnfragen ausschließen. Darauf erklärten alle beteiligten Tischler ihren Austritt aus dem Verband — selbst auf die Gefahr hin, daß man ihnen von Seiten des Verbandes böse zusehen werde. Die Unsummen, welche die Streiks der letzten Monate verschlungen, machen übrigens eine wesentliche Erhöhung der Wochenbeiträge erforderlich.

Dem 1887 in Hintergersdorf geborenen, zuletzt in Wilsdruff wohnhaft gewesenen Fabrikarbeiter Max Martin Ditz wurde zur Last gelegt, am 14. Mai in Deuben mit zwei bereits abgetheilten Komplizen aus dem Hofraume eines Klempnermeisters 10 Pfund Melabfälle gestohlen zu haben. Das Landgericht Dresden sprach den Angeklagten frei, da er geglaubt haben mochte, daß Metall gehöre einem der Komplizen.

Grumbach, 12. Dezbr. Die Viehzählung ergab hier das Vorhandensein von 229 Pferden, 1132 Rindern, 1635 Schweinen, 45 Ziegen und 1 Schaf. Ein so hoher Viehbestand dürfte nur in wenigen Orten zu verzeichnen sein.

Oberhermsdorf, 12. Dezbr. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden gewählt aus der Klasse der Begüterten Herr Gütschke Herr Henker, aus der Klasse der Häusler Herr Hausbesitzer Ernst Schuster und aus der Klasse der Mietbewohner die Herren Hermann Zieger und Max Schumann. Die ersten drei Herren wurden wieder, der letztere neu gewählt. — Am Sonnabend wurde Herr Wirtschaftsbesitzer Gustav Huba nach dem 3. Wahlgange durchs Loß zum Gemeindeältesten gewählt, Hausbesitzer und Bergarbeiter Ernst Schuster stand ihm gegenüber.

In Postkoppel sind in den letzten Nächten drei Einbruchdiebstahle verübt worden. Aus dem Schlachthaus des Fleischermeisters Wagner wurde ein großer Posten Fleisch, aus dem Schokoladengeschäft von Geert Rastee und Schokolade und in dem dritten Falle ein Kaminchen gestohlen. Auch in dem Mehlergeschäft der Königs-mühle in Neudölschen, in Deuben und in Gainsberg sind in den letzten Tagen Einbruchdiebstahle ausgeführt worden. Aufeinander handelt es sich um eine Diebesbande, die auch in Plauen und Löbau aufgetaucht ist.

Registrator Moriz Fleischer in Postkoppel feiert morgen die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 30 Jahren in den Dienst der Gemeinde Postkoppel trat.

Bei der der in Döhlen stattgehabten Viehzählung wurden bei 56 Viehhäusern 41 Pferde, 79 Rinder, 9 Schafe, 130 Schweine und 24 Ziegen festgestellt.

Zum Pastor in Deuben wurde Hilfsgeistlicher Prager aus Wahren bei Leipzig gewählt.

Am Sonnabend feierte ein Veteran der Lehrerwelt, Kirchschullehrer emer. Rektor und Kantor Johann Heinrich Sobogott Müller in Cossebaude, in geistiger Frische seinen 90. Geburtstag.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, 12. Dezember 1904.

Bei der in Siebenlehn vorgenommenen Viehzählung wurden in 93 Besitzungen vorgefunden: 25 Pferde, 65 Rinder, 165 Schweine, 9 Schafe und 54 Ziegen.

Die zweite Strafkammer des Königl. Landgerichts Freiberg verurteilte den Dachdeckermeister St. in Rossen wegen Vergehens gegen das Krankenversicherungsgesetz und Invalidenversicherungsgesetz zu 75 Mk. Geldstrafe ev. 15 Tagen Gefängnis.

Der in Dresden wohnhafte Vertrauensmann einer Gewerkschaft stand bei der Egl. Polizeidirektion in dem Verdachte, Anarchist zu sein. Er wurde deshalb nach der Polizei bestellt und gegen seinen Willen photo-

graphiert. Gegen dieses Verfahren legte der Betroffene Beschwerde bei der Kreis Hauptmannschaft ein. Diese Beschwerde wurde aber mit einer schriftlichen Begründung abgewiesen. Der Beschwerdeführer könne in Betätigung seiner anarchischen Ideen für die gute Ordnung des Gemeinwesens gefährlich werden. Wenn die Polizei die Anarchisten als verdächtig behandle und eine besondere Ueberwachung im Interesse der zu wahren guten Ordnung für geboten erachtet, so habe ihr in dieser Hinsicht nicht entgegen getreten werden können. Die Messung und photographische Aufnahme der Betreffenden erscheine zur Erleichterung einer späteren Identifizierung ganz besonders geeignet.

Der Nordgeselle Josef Hahn, welcher in der Nacht zum 5. Oktober seine Geliebte Anna Martha Trubner in Otterlein und deren Mutter mit Beilhacken zu ermorden versucht hat, ist vom Schwurgericht in Brüx i. B. des veruchten gemeinen Mordes schuldig befunden und zu vier Jahren schwerem, vierteljährlich durch Fasten verschärftem Kerker verurteilt worden.

## Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Dezember. Die Auffindung einer veräxumelten weiblichen Leiche im Landwehr-Kanal, von dieser Tage berichtet wurde, scheint doch mit einer Morbtat in Verbindung zu stehen. Die Todte ist die Blätterin Martha Schlichte. Man nahm erst an, daß sie aus Not freiwillig ins Wasser gegangen war. Die weiteren Ermittlungen der Polizei ergaben aber schwere Verdachtsmomente gegen den Handelsmann Ernst Blumenberg aus Nixdorf, einen alten Fischhändler, der unter Polizeiaufsicht steht und der unter dem Verdachte, das Mädchen ermordet zu haben, heute verhaftet wurde. Ein Arbeiter hat gesehen, wie ein Mann mit einem Mädchen sich in der fraglichen Nacht unterhielt. Plötzlich ertönten Hilferufe aus dem Wasser, während der Mann davonlief. Es ist erwiesen, daß Blumenberg vorher mit der Schlichte in einem Restaurant war und sie im Streit geschlagen hatte. Man nimmt an, daß er sie in das Wasser gestoßen habe, während er selbst behauptet, daß sich das Mädchen ins Wasser getürzt habe, ohne daß er sie darin hindern konnte.

Hamburg, 14. Dez. Der Artgondampfer „Luifiana“ ist gestern abend mit Munition und Proviant für die Truppen in Südwestafrika sowie 2 Buglerdampfern nach Swakopmund abgegangen.

Petersburg, 14. Dez. Während eines Balles fanden hier große Demonstrationen statt und zwar von 10000 Personen, die sich zu einem regelrechten Kongreß sammelt gefunden hatten. Man verdrängte die tanzenden Paare und schrie: „Nieder mit der russischen Herrschaft, nieder mit dem Zaren, nieder mit dem Krieg.“ Ein im Saale angebrachtes Bildnis des Zaren wurde mit roten Klagen behangen. Der Tumult dauerte die ganze Nacht. Am Morgen wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Es gährt ganz unglaublich unter den Studenten und Arbeitern.

## Briefkasten.

Stammtisch „Gute Luete“. — Findet beim Postamt Dresden oder auch auf anderen Postämtern eine Durchsicht der eingegangenen Pakete seitens der städtischen Steuerbeamten statt? Ein Herr behauptet, daß er auf einen von Schlesien nach Dresden gesandten Fasan, welcher gut verpackt und in Leinwand eingewickelt war, eine lächerliche Steuer von 45 Pfg. entrichten mußte, obwohl das Paket unversehrt und unzerstört in seinen Besitz gelangte. Wir wollen ihm dies nicht glauben, denn dann müßten auch sämtliche Kisten und Kisten durch die Steuerbeamten durchsucht werden und das findet nicht statt. — Auf dem Paketamt der Reichspost in Dresden sind mehrere städtische Steuerbeamte stationiert, die jedes eingehende Paket nach ihrer äußeren Beschaffenheit (Verpackung, Form, Geruch) auf ihre Steuerpflicht prüfen. Geöffnet dürfen die Pakete hier nicht werden; vermutet man jedoch in einer Sendung Fleisch oder Fleischwaren, so wird eine Kontrolle in Gegenwart des Empfängers vorgenommen. Bei einem eingewickelten Fasan sind diese Formalitäten natürlich nicht erst notwendig!

## Kirchennachrichten.

### Röhrsdorf.

Donnerstag, den 15. Dezember.

Nachm. 1/2 5 Abendsingen im Pfarrhaus.

### Lanneberg.

Freitag, den 16. Dezember.

Abends 7/7 Uhr Besuche und Feyer des heiligen Abendmahles.

Abends 7 Uhr Abendsgottesdienst.

**C. G. Klepperbein's** altbewährtes Hausmittel bei Husten, Hals- und Lungenkatarrh: **echten russischen Knöterich-Tee** in Paketen à 25 und 40 Pfg., bei Magenbeschwerden u. Blutarmut: **echten Klepperbein's Wacholdersaft** in Büchsen à 60 und 120 Pfg. in Wilsdruff zu haben bei **Bruno Gerlach.** 2 starke Säuerschweine zu verkaufen Friedhofstraße 153.

**Magenleidender** gebrauche nur die beste-währten **Kaiser's Pfeffermünzkaramellen** leisten sicheren Erfolg bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen. Annehmliches u. zugleich erfrischendes Mittel. Paket 25 Pfg. in der Löwen-Apotheke in Wilsdruff, Max Lummer, Saxonia-Drogerie in Roborn.

Ein hochwillkommenes Geschenk für Kantor, Schulle und Haus bildet der neue **Fracht-Globus**, 54 cm hoch, mit 104 cm Umfang, 33 cm Durchmesser, 18farbig gedruckt, den wir zum Vorzugspreis von Mk. 10.— an unsere Leser abgeben. Ein solcher Globus steht zur gest. Ansicht in unserer Geschäftsstelle. Verlag des Wilsdruffer Wochenblattes.

**1 Schlachtpferd** verkauft Dr. Wegel, Birkenhain b. Wilsdruff.

**Parterre-Wohnung** ober 1. Etage, best. a. Stube, Kammer, Küche und Zubehör. per 1. April 1905 zu bez. bei Frau vorw. Lossner, Zellaerstr. 34.

**Wohnungen** zu vermieten. Näheres bei **Anton Seemann.**

Als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl **Portemonnaies, Zigarrenetuis u. Pfeifen** von den einfachsten bis elegantesten zu billigsten Preisen **Hugo Nowotnik** Dresdenstr. 95. NB. Wegen Mangel an Platz verkaufe Näh- u. Werkzeugkasten, Laubsäge-Werkzeuge und versch. mehr zu und unter Selbstkostenpreis.

Eine junge hochtragende **Kuh**, nahe zum Kalben, steht zu verkaufen Gut Nr. 42 in Röhrsdorf.

**Gewinnliste** der am 12. Dezember 1904 erfolgten Ziehung der 2. großen Warenverloosung des Wohlthätigkeits-Vereins „Sächs. Fecht-Schule“ Verband **Rohorn u. Umg.** (D. S.)

1	20	24	39	40	46	55	58	63	68	75	78	79	81	83	85	92	96	107	14	21	25				
27	29	37	39	42	44	50	51	63	64	65	79	83	85	88	93	94	97	205	12	14	22	25	29		
34	43	53	61	64	73	74	75	82	91	97	300	8	11	17	29	34	38	39	42	43	54	57	60		
61	78	87	91	401	15	25	29	31	44	51	52	55	57	58	70	72	74	79	81	83	87	94	502		
4	6	11	15	21	23	27	29	31	49	51	54	58	71	87	88	89	90	94	600	1	2	14	25	32	33
34	39	42	52	53	56	69	70	72	73	75	79	82	83	87	92	94	95	702	4	5	9	11	30	34	
36	51	56	61	67	79	80	81	88	99	305	10	15	24	30	54	60	61	64	66	68	69	73	77		
79	903	4	15	24	35	44	49	54	65	67	69	72	76	78	92	95	97	98	1010	19	27	29	31		
32	37	48	56	59	68	73	81	83	87	88	90	1107	11	41	43	44	49	54	59	65	68	78	83		
89	92	93	95	98	1200	3	10	16	22	23	28	31	33	35	41	55	59	73	74	75	77	80	93		
95	99	1303	7	8	10	11	13	27	34	35	42	44	51	52	57	59	70	72	73	74	78	82	86		
95	1402	5	7	9	13	14	18	27	32	35	49	60	62	66	69	79	83	86	91	92	95	1503	13		
18	23	24	25	28	31	36	41	58	64	70	75	78	80	84	87	88	94	99	1611	21	23	25	31		
39	44	50	55	62	64	65	68	71	72	77	82	83	92	97	1705	14	15	27	31	33	38	42	49		
51	57	63	68	71	82	85	1803	4	5	12	19	34	37	42	45	49	52	57	62	64	68	74	83		
85	89	93	1902	4	5	10	12	14	15	19	20	21	30	32	38	59	61	63	69	75	78	79	81		
82	93	99	2009	21	26	27	37	45	46	47	49	52	54	55	56	60	69	75	76	79	82	84	88		
92	95	98	2120	25	26	27	32	33	36	37	38	46	52	53	54	66	67	79	81	86	95	97	2200		
8	15	22	23	25	30	32	35	36	58	60	65	66	72	77	78	82	87	88	94	2301	13	24	30		
34	46	52	61	65	70	73	79	83	90	91	93	98	2407	9	16	17	27	32	38	40	41	48	59		
65	69	74	80	86	88	90	94	2500	1	2	7	9	14	16	18	23	25	29	32	35	38	39	45	47	
48	51	52	57	69	71	73	78	80	82	83	84	85	88	89	90	94	98	2601	2	11	13	18	24		
27	33	39	45	47	49	52	67	69	70	77	82	89	91	96	98	2709	11	12	16	17	21	24	25		
26	28	29	37	38	46	55	61	64	67	70	81	87	91	97	2815	16	20	22	23	28	36	37	41		
44	46	48	52	60	70	73	77	79	80	87	89	90	91	92	98	2900	2	3	7	11	15	16	25	26	
28	35	40	48	51	56	57	61	66	67	68	72	80	83	87	93	96	98	99	3000	1	14	15	16		
21	27	30	31	32	33	40	41	42	50	52	53	55	59	62	63	65	70	71	72	78	84	90	93	95	
3108	10	14	19	20	24	25	27	28	42	44	46	47	56	61	64	67	68	70	75	76	81	84	85		
3205	9	14	21	23	26	34	38	41	46	52	55	57	60	68	71	83	85	89	90	94	95	97	3300		

# Wallnüsse.

feinste neue französ. Marbots,  
 „ „ Cornes de Mouton,  
 „ „ Rumänische,  
 „ „ Sicilia. Haselnüsse

Theodor Goerne,  
 vorm. Th. Ritthausen.

Mitglied vom Rabatt-Sparverein.

## Bruno Mattner,

Atelier für moderne Photographie

Meissnerstr. Wilsdruff Meissnerstr.

empfehl als idealstes Geschenk für den Weihnachtstisch das

eigene Portrait.

Tadellose Aufnahmen auch bei trübem Wetter.

Weihnachtsaufträge werden noch vor dem Feste erledigt.

Handlung photographischer Bedarfsartikel für Amateure.

Hand- und Stativ-Kameras,

Platten, Papier und sämtliche Utensilien.

## Curt Springsklee

am Markt Kürschnermeister am Markt

empfehl sein reichsortiertes Lager

selbstgefertigter Pelzwaren.

Kolliers u. Kragen

in neuesten Formen in denkbar größter Auswahl.

Neuheiten in Hüten und Mützen

für Herren und Knaben. Neuanfertigungen von Damen- und Herrenpelzen nach Mass.

Reparaturen und Umänderungen an Pelzwaren

werden in kürzester Zeit prompt u. billigt ausgeführt.

Einkauf von Otter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Katzen-, Hasen-, Kanin- und Ziegenfellen zu höchsten Preisen.

## Unerreicht

sind die von mir geführten Weihnachts-

### Präsent-Zigarren

in Klischen von 25 und 50 Stück, elegant mit Ringen versehen in feinsten Ausstattung zum Preise von Mk. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.75 bis zu den

feinsten Import-Zigarren.

Auch empfehle meine echten Zigaretten, Rauchtobake, Tabaks-Pfeifen u. s. w.

## Gratis

erhalten Sie beim Einkauf von 25 Stück Zigarren

„ein feines Zigarren-Etui mit Spiegel“.

Zigarren- u. Zigaretten-Spezial-Geschäft

Gustav Fiedler Wilsdruff, Meißnerstr.

## Weihnachtsausstellung.

Konditorei Max Reuter

empfehl seine reichhaltige Auswahl in

Pfefferkuchenfiguren u. feinst. Lebkuchen,

Christbaum-Konfekt

in Schokolade, Fondant, Liqueur etc.

Scherzsachen in Marzipan und Chokoladen,

feinste Tafel-Chokoladen, Kakao u. Tee,

### Christstollen

bester Qualität in allen Preislagen.

Gleichzeitig empfehle werten Interessenten mein

### reichhaltiges Weinlager

und gebe ich auch jedes Quantum zu zivilen Preisen ausser dem Hause.

Alle Bestellungen werden prompt und geschmackvoll in nur bester Qualität auf das Sauberste ausgeführt, auf Wunsch postnässig verpackt und nach jedem beliebigen Orte versandt.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehl als passende Geschenke

Filzschuhe u. Pantoffel, Gummischuhe,

sowie auch

gute Lederwaren

vom einfachsten bis elegantesten

Emil Richter's

Schuhwarenlager

Rosenstrasse, vis à vis Forsthaus.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grosses Lager feinsten Parfüm's.

Spezialität:

Veilchen,

4 Fl. 50, 75 Pfg und 1-2 Mk.,

feinste Aufmachungen mit

ü. Fettseifen

und fl. Parfüms,

Christbaumschmuck u. Kerzen,

Haarneze, Haarwuschkämmen pp.

und Haarunterlagen

empfehl

Sugo Horig,

Friseur- u. Parfümeriegeschäft,

Freibergerstrasse.

## Jugend

versehl ein Gesicht mit artem, weichen, weissen Teint, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten.

Dies wird erreicht durch den Gebrauch von:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

4 Fl. 50 Pfg. bei: Otto Fünfstück.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehl:

Gute Seifen,

Veilchen- und andere

Parfüms, Pomaden,

Weihnachtslichte usw.

Desgleichen bringe mein bekanntes

grosses

Schuh- u. Filzwarenlager,

Gummischuh,

Holzschuh und -Pantoffel,

besonders die mit Pelzfutter gefütterten

Damen- u. Herren-

Stiefel u. -Stiefeletten

in Erinnerung.

Otto Fünfstück,

Dresden-Strasse Nr. 63.

Zur bevorstehenden Weihnachts-

bäckerei empfehl

ff. Bienerische Weizenmehle

im Ganzen und in Düten gepackt,

ferner:

Futtermittel

in bester Qualität:

Schlempe, Metassefuttermittel

Malzkeime, Biertreber

Baumwollsaatmehl

Reinkuchennmehl sowie

sämtliche Mühleprodukte

u. s. w.

Louis Kühne, Hofmühle.

## Wilhelm Gombisch

Glasermeister

Wilsdruff, Rosenstrasse

empfehl sein reichhaltiges

### Spiegel-Lager.

NB. Alte Spiegelgläser werden neu belegt.

Suche für Neujahr 1905 10 Pferde-knechte, 6 Mittelknechte, 20 Pferdejugen, 3 Grossmüde, 8 Mittelmüde, sowie 2 Osterjugen. Bernhard Pollack, Stellenverm. Wilsdruff, Markt 13.

# Achtung!

Nur noch bis Weihnachten betreibe ich mein Geschäft. Wer also noch billig kaufen will, darf sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, da ich jetzt zu jedem annehmbaren Preise verkaufe, weil ich bis

zum Feste gänzlich geräumt haben **muss.**

# Lina Hunger

vis à vis Hotel Adler.

## Kleiderstoffe Jacketts

Weihnachts-Verkauf  
extra billige Preise  
**Eduard Wehner.**

## Jede Frau,

die nicht weiß, was sie ihrem Ehemann  
schenken soll, sei hiermit auf die Firma  
**Gustav Fiedler, Wilsdruff,**  
Meissnerstrasse,  
Zigarren-, Zigarotten- u. Tabak-  
Spezial-Geschäft,  
aufmerksam gemacht. Ein bei dieser Firma  
gekauft Geschenk, sei es ein **Ristchen**  
Zigarren oder Zigaretten, auch **Rauch-**  
tabak wird sicher für den Herrn Gemahl  
eine angenehme Überraschung sein.  
**Eine für Viele.**

**Eine gute Tasse Tee**  
bereitet man sich mit **Klepperbeins** extra  
gewähltem

## Souchong Tee,

Packungen zu 140 (1/2 Pf.), 75, 40 u. 10 Pfg.  
Feinschmeckern empfohlen:  
**Teemischung Souchong**  
mit **Peccoblüten,**  
Packungen z. 130 (1/2 Pf.), 100, 50 u. 10 Pfg.  
Das Beste, was es gibt!  
Niederlage bei:  
**Bruno Gerlach.**

**Korbmacherei**  
**Robert Täubert,**  
Wilsdruff, Schulstr. 191,  
empfiehlt

**Sport- u. Puppen-Wagen**  
von 3.50 Mk. an,  
sowie alle Sorten

**Korb-Arbeiten**  
zu den billigsten Preisen.

Reparaturen prompt u. billigt.  
**Ballnüsse,** Pfund 25 u. 30 Pfg.,  
**Saiselnüsse,** 40 u. 50  
**Dauer-Maronen,** Pfund 30 Pfg.,  
**Almeria-Trauben,** Pfund 70 Pfg.,  
**Apfelsinen, Zitronen,** 3 Stück 20 Pfg.,  
**Amerikanische u. hiesige Äpfel**  
in nur guten Sorten  
empfiehlt  
**Julius Lommatzsch.**

## Weihnachten!

steht vor der Tür.  
Ihre **Weihnachts-Einkäufe** besorgen  
Sie am besten bei

**Franz Lober,**  
Freibergerstr. 5,  
wofolbst infolge  
gänzlichen Ausverkaufs  
die Waren zu und unter Ein-  
kaufspreis abgegeben werden.

## Schellfisch

frisch angekommen, empfiehlt Julius Lommatzsch.



## Th. Nicolas

Uhrmachermstr.  
5B Freibergerstraße 5B  
hält fein reichhaltiges Lager  
aller Arten

## Uhren

bestens empfohlen.

Herren-Uhren  
Damen-Uhren.

**Lange**  
Damen-Uhrketten,  
neueste Muster  
in Double und massiv Gold.

## Ringe!

Brotschen. Ohrringe.  
Chemisett-  
und Manschettenknöpfe.  
Kolliers. — Korallen.

Optische Artikel:  
**Brillen,**  
**Klemmer,**  
**Operngläser,**  
**Wettergläser,**  
alle Arten **Thermometer.**

## Trauringe.

## Vogels Möbel-Halle

Wilsdruff, Meissnerstr. 264E  
hält sich bei Bedarf von



ganzen **Möbel-Ausstattungen**

aller Art, vom einfachsten bis elegantesten Genre, sowie  
**einzelnen Möbelstücken,**



als:  
Tischen, Stühlen, Bettstellen, Kommoden, Schränken,  
Küchenschränken, Vertikos,

**Polstermöbeln,**  
Spiegeln usw. usw. bestens empfohlen.

**Billigste Preise.** **Franklieferung.**  
Musterbuch und Preisliste gratis.

**Gute Speisekartoffeln,**  
magnum bonum, Zentner Mk. 3.65,  
**Möhren,**  
Zentner Mk. 4.25,  
empfiehlt  
**Julius Lommatzsch.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Tannen und Fichten**  
verkauft **Wilhelm Ebert, Berggasse.**

**H. Angelschellfisch**  
heute eintreffend, mittlerer Fisch, zu dem  
billigsten Preis von 25 Pfg. à Pfund,  
legte Sendung vor Weihnachten, empfiehlt  
ergebnis

**Herm. Schöb.**  
**Eine hochtragende Kuh**  
sicht z. Verkauf i. Röhrsdorf Gut Nr. 24.

## Zur Festbäckerei

empfehle ich  
**La Ung. Kaiserauszug**  
aus der **Pannoniarmühle Temesvár,**  
**H. Kaiserauszug,**  
**H. Grießlerauszug**  
der **Hortkunsstmühle**

**T. Bienert, Plauen,**  
feinste

**Molkereibutter,**  
sowie sämtliche

**Bäckartikel**  
in bester sorgfältig gereinigter Qualität.

**Umtausch von Getreide.**  
**Gustav Adam.**

Mitglied d. **Rabatt-Sparvereins.**

## Regenschirme

als  
**praktisches**  
**Weihnachtsgeschenk**  
empfiehlt in reicher Auswahl und allen  
Preislagen einer geeigneten Beachtung  
**Robert Heinrich,**  
Bahnhofstr. 147. **Sanctoemstr.**

**NB. Reparaturen u. Bezüge prompt.**

## Eureka-Waffen,

à Std. Mk. 6.50—7.50.  
**Gefahrloser Schießsport** für  
Knaben als schönstes  
**Weihnachtsgeschenk**  
empfiehlt

**Otto Rost,**  
Büchsenmacher.

## Filzwaren

aller Art, **Filzhüte, Wintermützen,**  
**Gordyantoffel, Holzschuh, Pantoffel,**  
in nur guten Qualitäten, sowie alle Arten  
**Spielwaren** empfiehlt billigst

**Otto Reinhardt,**  
Dresdnerstr. 97.  
1. Filzwarengeschäft neb. d. Rathaus.

## Wilsdruff!

**Praktisch als**  
**Weihnachtsgeschenke:**  
**Chemisettes,**  
Neuheiten in

**Kragen und**  
**Manschetten,**  
elegante

**Kravatten**  
empfiehlt

**Theodor Andersen,**  
Dresdnerstr. 67.

**2000 Mark**  
auf sichere Hypothek weit unter Brantklasse  
zu leihen gesucht. B. Off. u. B. S.  
i. d. Grpd. bis. Bl. erb.

Sierzu ein 2. Blatt und eine Beilage.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Nr. 148.

Zweites Blatt.

Donnerstag, 15. Dezember 1904.

## Amtlicher Bericht

über die am Freitag, den 9. d. Mts. stattgehabte Schulvorstandssitzung.

Anwesend waren sämtliche Herren Mitglieder mit Ausnahme des Herrn Stadtrat Dinndorf, welcher entschuldigt schied. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Kahlenberger.

1. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Herren Stadtrat Breitschneider, Stadtrat Dinndorf, Stadtverordneter Kauf und Stadtverordneter Schlichenmayer für die Jahre 1905 bzw. 1907 wiedergewählt worden sind.

2. Zum Vorsitzenden wird Herr Bürgermeister Kahlenberger, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Herrer Wolke und zum Schriftführer Herr Ratsregistriator Jäger per Akklamation wiedergewählt. In Anschlag hieran werden dem Vortrager für das Protokollieren im Jahre 1904 25 M. Gratifikation bewilligt.

3. Das Gesuch des Herrn Drogist Kiegl, Befreiung seines Lehrlings Maria vom Besuche des 3. Fortbildungsschuljahres betr., wird mit Rücksicht auf die Erklärung des Herrn Schuldirektor Thomas vorläufig zurückgewiesen.

4. Das Gehalt des Schulhausmanns Lehmann wird auf Ansuchen vom 1. Januar 1905 ab mit Rücksicht auf die ihm in den letzten Jahren erwachsene Mehrarbeit bis zum Jahresbetrage von 960 M., worin 50 M. für Dienstleistung in der Turnhalle mitenthalten sind, erhöht. Die von dem Geschäftsführer seither bezogenen 25 M. für Beschaffung von Tinte u. s. w. werden ihm auch fernerehin belassen.

5. Man nimmt Kenntnis von dem Vortrage des Herrn Schuldirektor Thomas über die Aenderung des Fortbildungsschulwesens und beschließt, das bisherige System von Oftern nächsten Jahres ab aufzugeben und an Stelle der jetzigen 6 gemischten Klassen 5 Fachklassen zu errichten, deren Schüler zu dreijährigem Besuche verpflichtet sein sollen. Außerdem will man noch eine herausgehobene 6. Klasse bilden, in der bei 2-jährigem Besuche wöchentlich 8 Unterrichtsstunden bei erhöhten Bezügen erteilt werden sollen. Der Eintritt in diese Klasse soll jedem Schüler freistehen, aber vom Bestehen einer, vom Herrn Schuldirektor abzunehmenden Prüfung abhängig sein. Das Schulgeld wird für hier Schulpflichtige auf 12 M. für von auswärts kommende Schüler dagegen auf 36 M., pro Jahr festgesetzt.

6. Der Haushaltsplan für 1905 kommt anderweit zur Durchberatung. Es werden festgelegt: der Bedarf mit 34500 M. (durch verschiedene Nachbesserungen gegen die Festsetzung in letzter Sitzung mehr 265 M. 55 Pf.), die Deckungsmittel mit 32464 M. 45 Pf. Durch Anlagen sind demnach 2025 M. 55 Pf. anzubringen.

Wilsdruff, den 10. Dezember 1904.

Der Schulvorstand.  
Kahlenberger, Brn. Mr.  
Vorsitzender.

## Königin Dragas Toiletten und Juwelen unter dem Hammer.

Aus London wird geschrieben: Früher oder später findet ein jedes Ding einmal seinen Weg zu Christie, oder, was dasselbe bedeutet, es kommt alles unter den

Hammer des Auktionators. Ein melancholisches Wort! Und doch hatte man allen Grund, Betrachtungen über den Weltlauf und die Hinsässigkeit alles Irdischen anzustellen, wenn man der Versteigerung des Nachlasses der Königin Draga von Serbien beiwohnte. Es ist wohl in den Annalen der alten Kunsthandlung, die von den Tagen Reynolds an das Erbso mancher reichen Geschlechtes in ihren Räumen beherbergt, bisher noch nicht vorgekommen, daß Damentoiletten auf Modestücken, wie sie das Atelier einer Schneiderin zieren, zum Verkauf dargeboten wurden. Vorher waren die Juwelen und Diamanten von zwei vornehmen Damen versteigert worden. Die großen Auktionsträume waren dicht gefüllt mit jenem mannigfachen, hund zusammengewürfelten Publikum, das sich bei solchen Gelegenheiten zusammenfindet. Da war der arme Juwelenhändler, der mit zitternder Stimme auf besondere Kostbarkeiten bietet, und der Millonär, der einen Haarschmuck für seine Frau sucht, und mit donnerndem Tone seine Gebote macht. Und unter diese gestilltenden Menschen ward auf einmal von zwei Männern eine Kleiderpuppe mit einem einfachen weißen Gewande getragen und stand wie eine gespenstische Geistererscheinung da. Das Laden und Klaubern verstummte, ein paar vornehm gekleidete Damen traten wie erschrocken zurück, ein Herr nahm fast ehrfürchtig den Hut ab. Ja, es war wirklich etwas wie ein Geist in diese unheiligen Räume eingezogen, als der Auktionator nun mit seiner blechernen Stimme ausrief: „Nr. 61. Das Brautkleid Ihrer Majestät der verstorbenen Königin Draga von Serbien.“ 200 M. — 400 M. — 600 M. Der Hammer klappert nieder. Die unheimlich leblose Kleiderpuppe wird aus dem Saale geschafft. Das Brautkleid hatte sein zweites Erscheinen in der Öffentlichkeit vollendet und war aus den Händen einer Königin in den Kleiderschrank einer Karlsruher lebenden Dame übergegangen. Man konnte leicht sehen, daß die Königin sehr groß gewesen sein mußte, um die Linien dieses Kleides auszufüllen, und aus den toten Stoffen stieg es wie eine Erinnerung an ihre kräftige und dämonische Schönheit, an dieses belebte fluge Antlitz, von einer tiefdunklen Haarkrone umschlossen, an dieses Antlitz, das den König von Serbien eines Morgens so tief ergriffen hatte, als er seine Mutter in Biarritz besuchte. Außer der trübseligen „Nr. 61“, dem Brautkleide der Königin, mit dem sie doch zugleich ihr Totenkleid angelegt hatte, befand sich unter den Kostümen noch ein melancholisches Zeichen verfunkenen Größe: Das kostbare Hof- und Staatskleid. Auch dieses purpurne Samtkleid mit wunderbaren goldenen und silbernen Stickereien und dem serbischen Wappen grüßte traurig von einem Hofgestell herunter. Zu ihm gehörte eine Tiara aus Gold, mit Rubinen, Türkisen und Perlen besetzt, ein seibener Säuler mit Goldpunkten und ein Gürtel mit goldenen und silbernen, edelsteinbesetzten Beschlägen. Dies Kostüm, das die Königin bei allen Hofgesellschaften und Zeremonien getragen, brachte nur 5400 M., überhaupt waren die Preise, die erzielt wurden, verhältnismäßig gering. Eine Brillanttiara, die von der Königin zu ihrer Hochzeit getragen worden ist, und die die Form einer Bandtschleife mit einem Laubzweig und zwei großen in die Mitte gesetzten Brillanten hat, erzielte einen Preis von 24400 M. Ein Armband aus Smaragden und

Brillanten, ein Geschenk des Zaren, brachte 9600 M., und nur 2300 M. wurden für einen Gegenstand gezahlt, der nie vorher zum Verkauf angeboten wurde, nämlich für den persischen Sonnenorden, einen in Diamanten gefaßten Stern. Königin Draga erhielt ihn von dem Schah von Persien, als er im Jahre 1900 in Belgrad zu Besuch weilte. Der Orden ist sehr selten und wird nur regierenden Fürstinnen verliehen. Nur die deutsche Kaiserin, die Zarin und die Königin Margherita von Italien sind noch im Besitze dieses Ordens. Der türkische Barmherzigkeitsorden brachte 3000 Mark. Im ganzen ergab die Versteigerung nur 46700 M., die den Erben der unglücklichen Königin ausgehändigt werden, auf deren Veranlassung die Auktion veranstaltet worden war.

## Das begehrte Viechen.

Gar leicht kann Lieb' und Haß sich wandeln. Die Wahrheit dieses alten Wortes mußte Fräulein Viechen R., des Gastwirts R. anmütig Tochterlein, erfahren. Sie war mit dem klotten Buchhalter Schmidt aus dem benachbarten Engros-Geschäft verlobt und schwebte in jungfräulichen Träumen zukünftigen Eheglücks; da zerstreute die rauhe Hand einer jungen Arbeiterin alle Zukunfts Hoffnungen, indem sie dem Papa R. eine gegen Schmidt ausgelegte Alimentationsforderung vorlegte. Schmidt wurde bei seinem nächsten Erscheinen mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit von Papa R. hinauskomplimentiert; Viechens Verlobungsring erhielt er mit einem tränenbenetzten Brief per Dienstmann zugesandt.

Deute sah man sich nun vor dem Schöffengericht wieder, vor dem Schmidt als Angeklagter, Herr R. und Viechen als Zeugen erschienen. Außer dem war noch ein Schreibe- und Sachverständiger geladen. Wenn Blicke töten könnten, so hätten Zeugen und Angeklagter den Gerichtssaal nicht lebendig verlassen. Vorsitzender: Angeklagter Schmidt bekennen Sie sich schuldig, mittelst gefälschter Briefe den Gastwirt R. und seine Tochter beleidigt und lächerlich gemacht zu haben? — Angekl.: Nein! Ich bestreite mit der größten Entschiedenheit, der Absender der Briefe zu sein. — Vors.: Sie wissen auch nicht, wer etwa sonst der Absender der Briefe ist? — Angekl.: Nein! — Vors.: Dann müssen wir in die Beweisaufnahme eintreten. — Als erster Zeuge wird der Gastwirt R. vernommen, er bezeugt folgendes: „An den freitags Tag erschienen von früh 9 Uhr an in mein Lokal lauter fremde Herren in schwarzen Anzug und weiße Krawatte, die meisten mit Zylinder. Sie schienen alle ein wenig zu warten. Es kamen allmählich so viele, daß die Rissen und all die Hände voll zu tun hatten, um die feierlichen Käste zu bedienen. Mit den Hunden schlag elf Uhr hielt ein großer Herr uff, verbeugt sich vor mir und sagt: „Herr R., ich erlaube mir, um die Hand ihrer Tochter anzuhalten.“ Ich hatte mir von meine Verblüffung noch nicht erholt, da tritt schon ein kleiner Dicker uff zu mir und sagt dasselbe. Nach ihm traten gleich zwei an, dann drei Stück uff einmal. Ich war uff einen Stuhl zusammengefallen; bei den zehnten Antrage schrie ich meine Tochter zu: „Viese, loof nach'm Schatzmann! Ich dachte, der sind Festsäfte, aber der is 'ne ausbroch'ne Irrenanstalt.“ Der Schatzmann erschien und er stellte sich heraus,

## Hohe Schule.

Roman von G. von Dornan.

46) (Nachdruck verboten.)

„Doktor, legt sich Sie hoch!“

„Nein, die Spur — ich führe nur an, was allbekannte Tatsache ist. Hören Sie den schönen Vers, den ein junger Mediziner auf die Herren gemacht hat:

Der durchs Meißer nicht gelitten,

Wen die Schere nicht geschmitten,

Wird zuletzt, ob's ihn verdiebt,

Von der Gabel doch gekiebt!

Aber jetzt muß ich wirklich machen, daß ich fortkomme — guten Morgen, meine Herren! Leider keine Zeit, keinen Augenblick Zeit heute — bin ungemein beschäftigt leider!“

Und Dr. Lüder's empfahl sich schleunigst. 136

Die Neuanbahnlinge beachteten Bergen nicht so gleich, der halbverborgenen am Fenster hinter der Gardine stand, und legten das Geßwärd fort, das sie draußen begonnen hatten.

„Der kleine Graf Rex war natürlich auch sternhagel voll“, erzählte Scherrenberg; „und schwärmte ebenso natürlich in diesem Zustande wieder von seiner neuesten Flamme.“

„Das ist wohl die lädne Schulreiterin draussen im Zirkus Vallini?“ fragte der wärdige Oberamtman mit sanfter Stimme. (Hohe Schule 46. Nr. 7.)

„Nein — die hat ihn anscheinend obbliden lassen — sie soll ja die reime Bekatin sein — augenblicklich hüdtig er einer andern Dame aus der Zirkusgesellschaft — der reizenden Lili vom Drahtseil — er meinte, sie wäre so wundervoll gewachsen.“ — Scherrenberg rief sich wieder die Hände.

„Aun, wenn Graf Rex das meint, wird's wohl so sein“, sagte der Regierungsrat; die langsame, nachdrückliche Sprechweise verlieh seinem scharfen, knarrenden Organ einen Tonfall, der seinen Worten stets ein gewisses Relief gab.

Bergen wandte sich mit einem Gefühl aufsteigenden Stels um, schob den Vorhang zurück, anstigte die drei Herren

sichtlich knapp und kühl durch eine stumme Verbeugung und verließ das Zimmer. Dann schritt er die tewichbelagte Hotel-Treppe zum ersten Stockwerk hinauf, in dem sich sein augenblickliches Absteigequartier befand.

In seinem Salon angelangt, trat er wieder aus Fenster und blickte saur in den fallenden Regen.

Selbst diese gewissenlosen Schwärzer vermochten keinen Schmutz auf ihren Namen zu werfen! Ihr Bild stieg in der ungetrübten Reinheit jener unvergesslichen Sommertage vor ihm auf. — Welche er, welche trübten Verhältnisse, welche bitteren Schicksalschläge sie auf die schwere, dornenreiche Bahn getrieben? Denn eine untrügliche Stimme in seinem Innern sagte ihm, daß sie nicht angewachsen sein könne in ihrem jetzigen Beruf, daß er ihr aufgedrängt sein mußte durch zwingende Notwendigkeit, daß sie selber unter seinen Konsequenzen litt. — 137

Er begann unruhig im Zimmer auf und ab zu gehen, widerstrebenden Empfindungen preisgegeben. Auf dem Mittelisch lag ein Brief, der während seiner Abwesenheit gekommen sein mußte. Er rief ihn hastig auf, als er die Handschrift erkannte — „von Frau!“ sagte er halblaut. Schnell überflog er die erste Seite — sie enthielt nur wenige, aber präzise Sätze:

„Ich habe alles getan, was Du von mir verlangst, Richard — ich bin auf Reisen gegangen, habe mich in Paris umhergetrieben und versucht, sie zu vergessen — ich bin jetzt zurückgekehrt, und es ist mir noch nicht gelungen. Aber ich weiß, daß Du recht haben mußt und kämpfe mutig weiter. Dein unerhörtes Vorbild steht mir vor Augen.“ —

Bergen las nicht weiter, er ließ die Hand, die den Brief hielt, sinken. Was war nur über ihn gekommen in dieser letzten Stunde, daß er sich selber so ganz und gar untreu hatte werden wollen? Sollte er künftig nicht mehr für seine jungen Vettern das „unerhörte Vorbild“ des vornehmen, tadellosen Edelmannes sein? Ein großer Teil seiner Standesgenossen freilich dachte nicht so streng wie er — für sie gehörte eine derartige Deirat geradezu zum guten

Ton. Aber er war anders geartet wie sie; auch das süßeste, holdseligste Mädchenantlitz sollte ihn seine Prinzipien nicht vergessen machen!

Er schellte und befahl seinem eintretenden Diener, ihm für den Abend einen Logenplatz im Zirkus zu besorgen. Viecher hatte er sich noch nicht entschließen können, die Städte von Lola Ritters Vernünftigkeit zu betreten — in tiefer Seele hatte er sich geistert, das Bild sich gänzlich zu zerstören, das er von ihr im Herzen getragen. Das war eine unmögliche Schwäche — er würde die schöne Schulreiterin heute in der Manege hoch zu Ross sehen, von Stallweibern und Clowns umgeben, umstößt vom Verkehr schandbarer Menge — das würde ihn ärztlich und für immer heilen von dieser Verirrung seines stolzen Herzens!

## Fünfzehntes Kapitel.

Es külung gerade halb acht Uhr vom Turm der nahegelegenen Kirche, als Lola eilig ihre Wohnung verließ, um sich nach dem Zirkus zu begeben. Frau Vallini, die es sich für gewöhnlich nicht nehmen ließ, ihren Liebsten abends bis zu dem kleinen Seiteneingange des stattlichen Dolzgebändes zu begleiten, war durch eine heftige Erkältung heute an das Zimmer gefesselt. Das Wetter war aber auch zu abscheulich! Dide Regentropfen flüchteten unaufhörlich auf das Pflaster nieder, und die Gasflammen vermolten kaum den dichten grauen Schleier zu durchdringen, der alles heute abend einhüllte. Lola öffnete mit einem leisen Seufzer ihren Schirm und schickte sich dann tapfer an, die schmutzige Straße zu überkreuzen, aber sie fuhr erschrocken zurück, als eine hohe Männergestalt sich aus dem Dunkel des nächsten Torweges löste und auf sie trat.

„Ich bin es, Lola!“ Sie erkannte Georg von Radeck's Stimme, die sie seit fünf Tagen nicht mehr gehört hatte — seit jenem unglücklichen Nachmittag nicht, an dem sie zum erstenmal einen Blick in das bisher tiefverborgene Geheimnis seines Herzens geworfen hatte. (Fortsetzung folgt.)

bet die Herren, natürlich ohne einer et von andern zu wissen, in verschiedene Zeitungen ein Heiratsinserat erlassen hatten. Auf bei Inserat traf folgender Brief in: „Sehr geehrter Herr! Finden Sie sich an den und den Tage vormittags in mein Lokal in und halten Sie punkt elf Uhr um die Hand meiner Tochter an. Ich gebe 50 000 Mark Mitgift. R. Gastwirt.“ Ich bin überzeugt, bei Schmidt die Blamafache infiziert hat, aus Mache davor, bei er randschiffen worden war.“ — Der Schreiber sachverständige, dem eine Anzahl der Briefe zur Begutachtung vorgelegen hat, ist nicht in der Lage, Schmidt, dessen Handschrift er verglichen hat, mit Sicherheit als Schreiber der Briefe zu bezeichnen. Das Gericht erachtet deshalb die vorliegenden Verdachtsmomente für eine Beurteilung nicht als ausreichend und sprach den Angeklagten frei.

**Kurze Chronik.**

**Von der Maschine zermalmt.** In Ostrup Westf. wurde ein Arbeiter der Fabrik von Gebr. Laurentz von den Zahnrädern einer Druckmaschine erfasst und bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Er hinterläßt eine Witwe und 6 unmündige Kinder.

**Ein Liebesdrama.** In Webershau bei Teplitz i. B. erschog ein 19jähriger Dienstknecht seine Geliebte, eine 17jährige Ziegeleimeisterstochter und sich selbst. Die Tat geschah im heiderseitigen Eiderkandnisse wegen Ausdruckslosigkeit einer ehelichen Verbindung.

**Im Konzert ermordet.** Bei einem Promenadenkonzerte in der Industriehalle zu Graz wurde die 18jährige Professorstochter Leontine Traunwieser von dem ehemaligen Leutnant Karl Kuhl erschossen. Kuhl, ein exzentrischer Mensch, desertierte vor vier Jahren und wurde aus der Armee ausgestoßen. Die Verlobung Kuhls mit Fräulein Traunwieser war von den Eltern der Dame schon damals aufgehoben worden, weil Kuhl überschuldet war. Jetzt wollte er sich der Dame wieder nähern, er wurde jedoch abgewiesen und beging hierauf aus Rache den Mord. Fräulein Traunwieser wollte sich zu Weihnachten mit einem Ingenieur verloben. Im Jahre 1900 befand sich Kuhl in Berlin und wurde von Ernst v. Wolzogen als Pianist an das „Bunte Theater“ engagiert. Er blieb jedoch nicht lange dort. Eine Komödie soll er auch geschrieben haben, und für irrsinnig wurde er auch schon einmal erklärt. — Der Mörder machte in der Gefängniszelle einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsadern der linken Hand aufstieß. Dies wurde noch rechtzeitig bemerkt und dem Gefangenen die Zwangsjacke angelegt.

**Vermischtes.**

**Der entlarvte „Auge Hans“.** Berlin, 10. Dez. Professor Stumpf hat ein Gutachten über den „Auge Hans“ abgegeben, in dem es heißt: In Verbindung mit den Herren Dr. G. v. Horubostel und cand. phil. et med. O. Pfungst war ich in den letzten Wochen demüthigt, die Leistungen des Augen Hans auf experimentellem Wege aufzuklären. Wir hatten das Pferd auch in Abwesenheit des Besitzers und des Pferdewärters zur Verfügung. Das Resultat ist folgendes: Das Pferd versagt, wenn die Lösung der gestellten Aufgabe keinem der Anwesenden bekannt ist, beispielsweise, wenn ihm geschriebene Ziffern oder zu zählende Gegenstände so dargeboten werden, daß sie den Anwesenden, vornehmlich dem Fragesteller, unsichtbar bleiben. Es kann also nicht zählen, lesen und rechnen und bedarf optischer Hilfe. Diese Hilfe braucht aber, und hierin besteht das Eigentümliche und Interessante des Falles, nicht absichtlich gegeben zu werden. Das Pferd muß im Laufe des langen Rechenunterrichts gelernt haben, während seines Tretens immer genauer die kleinen Veränderungen der Körperhaltung, mit welchen der Lehrer unbewußt die Ergebnisse seines eigenen Denkens beilegte, zu beachten und als Schlüsselzeichen zu benutzen. Diese Sicherheit in der Wahrnehmung kleinster Bewegungen bleibt erstaunlich. — Mit anderen Worten: Der kluge Hans braucht sichtbare Zeichen dafür, wann er mit dem Fußhaken aufhören soll. Ob diese Zeichen absichtlich

oder unabsichtlich gegeben werden, ist schließlich gleichgültig, die Hauptsache ist doch: rechnen und lesen kann der kluge Hans nicht! Genau so verhielt es sich aber auch bei dem klugen Hans, der auf der Leipziger Messe gezeigt wurde. Wenn sein Herr den Kopf plötzlich bewegte, hörte er mit dem Fußhaken auf. Das nennt man eben Dressur, von einer selbständigen geistigen Tätigkeit des Tieres kann dabei keine Rede sein. Mit dem Volksschulunterricht des Pferdes war es also nichts.)

**Aus gekränktem Ehrgefühl** suchte in Dfenvest eine Kutcherdehfrau sich und ihre sieben Kinder zu vergiften. Das älteste Kind, die elfjährige Marie, hatte vor einigen Tagen ein Paar Schuhe entwendet, doch wurde dem Schuhmacher der Schaden von der Mutter ersetzt. Einige Tage später war die Frau auf der Straße einem ihrer gewohlenen Kletterer begegnet. Es kam zwischen den beiden zu einem heftigen Streit und der Mann beschimpfte die Frau und nannte sie eine Diebin. Diese Beleidigung hatte sich die Frau so zu Herzen genommen, daß sie mittags ihren Mann in der Brauerei aufsuchte, ihm den Vorfall erzählte und den Wunsch ausdrückte, daß er die Beleidigung rächen solle. Alleen statt dies zu versprechen, fuhr sie der Mann während an und drohte, daß er zu Hause mit ihr und dem Mädchen wegen des Diebstahls abrechnen werde. Erbittert verließ die Frau ihren Mann und beschloß unterwegs, sich und ihre Kinder zu töten. Sie kaufte dazu Laugenstein. In Anwesenheit der Kinder löste sie das Gift in einem mit Wasser gefüllten Gefäß auf. Als sie mit dieser Arbeit fertig war, fragte sie die elfjährige Marie: „Nun, Marie, soll ich oder wirst du das Gift trinken?“ „Lieber sterbe ich,“ sagte das Kind, „als daß du, liebe Mutter, sterben sollst.“ Mit diesen Worten leerte sie das mit Gift gefüllte Gefäß bis zur Hälfte und lief in den Hof, wo sie mit einem lauten Schmerzensschrei bewußtlos zusammenbrach. Nachbarn eilten herbei und nahmen sich des armen Kindes an; gleichzeitig wurde auch die Freiwillige Rettungsgesellschaft geholt. Als die Ärzte an Ort und Stelle erschienen, fanden sie außer Marie noch ein zweites Opfer vor, und zwar ihre 14 Monate alte Schwester Margit. Nachdem die Marie von dem Gifte getrunken hatte, nahm die Mutter das Gefäß und goß dem Kinde eine große Menge von der giftigen Lösung in den Mund. Die übrigen Kinder entgingen dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß sie sich rechtzeitig aus dem Zimmer geflüchtet hatten. Dann lief die Mutter ebenfalls in den Hof hinaus, um nach ihrer Aeltesten zu sehen. Die freiwilligen Retter reichten den Kindern, die fürchterlich litten, entsprechende Gegenmittel und brachten sie ins Krankenhaus. Marie ist lebensgefährlich verletzt, während der Zustand des kleinen Kindes hoffnungslos ist. Die Mutter wurde verhaftet.

**Gingefandt.**

Der Gesamtanfrage der heutigen Nummer ist eine Preisliste Nr. 11 der Firma **Otto Steinemann**, Spezialhaus für Galanterie und Spielwaren, Luxus- und Bedarfsartikel u. s. w., Dresden, Wildstruffer Straße 10 (zwischen König Albert-Passage und Quer-gasse) beigegeben, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Dem heutigen Blatt liegt für die Orte Grumbach, Noborn, Herzogswalde und Braunsdorf eine Beilage der Charantier Geschäftsleute: Herrn **Reinh. Behold Nachf. Ad. Schmidt**, Herrn **Eduard Teiffen**, und Herrn **Wag Raden** bei. Bei Großstadtpreisen bieten diese Herren eine gebiegene Auswahl der vollsten und solidesten Waren, welche nichts zu wünschen übrig lassen.

**Aus der Geschäftswelt.**

Die Firma **Ernst Riebling**, Dresden, Weber-gasse 33, part. und 1. Etage, hat wie alljährlich so auch zum bevorstehenden Weihnachtsfest ein reichhaltiges Sortiment ebenso praktischer als nützlicher Artikel für Haus und Küche zusammengestellt. Gleichzeitig findet man ein bedeutendes Lager in Schlüsseln, Schlitten, Landfägen- und Werkzeugkasten; ein Besuch des Geschäftes ist sehr zu empfehlen.

menschenleeren Straße; nichts war um sie her, wie der fallende Regen. Georgs Augen hatten durchdringend, in tiefer, leidenschaftlicher Angst an dem blauen Anblick seiner Geliebten. Sie schwebte einen Augenblick, nachdem er geendet, und rang mit sich. Dann sah sie mutig mit erweiterter Offenheit zu ihm auf. „Mein Herz ist frei, Georg“, sagte sie leise, aber fest; „es gehört niemand — niemand hat es begehrt! Ein flüchtiger, halblöcher Traum ist ein einziges Mal, mir unbewußt, darüber hingezogen und, kaum empfunden, wieder ausgelöscht.“ „Also doch!“ — Nadel fenzte Schmerzlich. „Ich habe die tödliche Schwäche längst überwunden“, fuhr Lola fort, das Haupt tief senkend; „ich vertraue keinem Menschen in der Welt so unbedingt wie Ihnen — aber mein Herz ist kalt und tot, und Sie verdienen Besseres, als was ich Ihnen geben könnte.“ (Hobe Schule 47. Nr. 7.) „Wollen Sie das nicht meinem Urteil überlassen, Lola?“ „Das meine ich in diesem Falle zuverlässiger“, entgegnete Lola unbewußt, während sie mit einem erstickten Nicken zu ihm aufblickte. „Ich bin zu alt für Sie, Georg.“ „Sie sind fünf Jahre jünger wie ich, tödliches Kind.“ „Dem Herdentum nach, ja; aber das Leben hat mich über meine Jahre alt und reif gemacht.“ 140 „Und ich habe es mein Leben lang über so leicht, so angenehm, so bequem gehabt, daß ich eigentlich noch ein halbes Kind bin“, vollendete Georg ängstlich. Georg zog ihren Arm durch den seinen und schritt rätig mit ihr weiter. „Sie unverantwortliches, kleines Mädchen Ziel! Bei solchen Reden könnte einem doch wahrhaftig die Geduld reissen! — Sehen Sie, ich will Ihnen mit einem uns befonders nahegelegenen Vergleich antworten: Wenn wir zuerst als denkende, heran-gewachsene Menschenkinder ins Leben hinarbeiteten sollen, was Sie sich ungefähr wie eine große Rancore denken müssen, so ist das, als ob das Schicksal als Stallmeister uns ein fertig gezeichnetes und geschnitztes, unbekanntes Pferd vorführt und zu uns sagt: „Sol nun zeigt mal, was ihr gelernt habt! Das Reiten habe ich euch allenfalls beigebracht —

**Markt-Bericht.**

Dresden, 12. Dezember. Probenpreise. Preise in Mark. Wetter: Trübe, Stimmung: Ruhig. Weizen, pro 1000 Kilo netto: Weizen, neuer 176—180, brauner, alter 76—78 Kilo, 000—000 do. neuer 76—78 Kilo, 170—174, russischer, rot, 190—197, do. weißer 196—200, amerikan. Kansas 000—000, argentinischer 198—201. Roggen, pro 1000 Kilo, netto: weißer, alter, 74—76 Kilo, 000—000, do. neuer 74—76, Kilo, 140—142, preussischer, neuer 140—145, russischer 000—000. Gerste, pro 1000 Kilo, netto: schilf, neue 165—173, schilf, und rosen, do 165—180, böhm. u. mähr. do. 185—205. Futtergerste 128—140. Hafer, pro 1000 Kilo, netto: schilf, alt 148—150, do. neu 140—143, schilf, 000—000, russ. 138—142. Weizen, pro 1000 Kilo, netto: Cuxhavener 175—180, vau 000—000, russischer 000—000, La Plata gelber 129—133, do. abfallende Ware 000—000, amerikanischer mittel 140—145, ameril. mittel, abfallende Ware, 000—000. Erbsen, pro 1000 Kilo, netto: Saatk. u. Futtererbsen, 160—170. Bohnen, pro 1000 Kilo, netto: 150—155. Futtererbsen, pro 1000 Kilo, netto: isl. u. fernh. 170—175. Dörrerbsen, pro 1000 Kilo, netto: Wintererbsen, trocken, prompt 000—000, do. trocken, prompt August 000, September 000. Wintererbsen 000—000. Weizen, pro 1000 Kilo, netto: schilf, befristet 000—000, seine 220—235, mittlerer 210 Kilo, netto: schilf, befristet 000—000, Bombay 210—215, Rübel, pro 100 Kilo, netto: (mit Fass) wasser 49—. Rapshuchen, pro 100 Kilo, lange 12,00, kurze 12,00, Weizenkörner pro 100 Kilo, I. Qualität 16,50, II. Qualität 15,50. Rohk. pro 100 Kilo, netto (ohne Sack). 00—00. Weizenmehl, pro 100 Kilo, netto, ohne Sack (Dresdner Marken): erst. der südböhmischen Abgabe: Kaiserkrone 31,00—31,50, Grieserkrone 29,00—30,00, Saumweizenmehl 28,50—29,00, Bismarckmehl 27,00—27,50, Grieserkrone-Weizenmehl 20,00—20,50, Roggenmehl 15,50—16,00. Roggenmehl, pro 1000 Kilo, netto ohne Sack (Dresdner Marken), exklusive der südböhmischen Abgabe: Nr. 0 22,00—22,50, Nr. 0/1 21,00—21,50, Nr. 1 20,00—20,50, Nr. 2 17,00—18,00, 3 15,00—16,00, Futtermehl 12,80 bis 13,00. Weizenmehl pro 100 Kilo, netto, ohne Sack, (Dresdner Marken) grobe 10,80—11,00, feine 10,80—10,80. Roggenmehl, pro 100 Kilo, netto ohne Sack (Dresdner Marken): 11,80—12,00. (Feinste Ware über Netz.) Die für Weizen pro 1000 Kilo, nettoten Preise verstehen sich für Weizen unter 5000 Kilo. Wie anderen Notierungen, einschließlich der Netzt für Rohk., gelten für Weizen pro mindestens 10000 Kilo. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 Kilo) 3,50—3,80, Feu (50 Kilo) 4,00—5,20, Straß (Schad) 30—34.

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 12. Dezember 1904.**  
Marktpreise für 50 kg in Mark.

Züchtung und Beschaffenheit.	Geflecht.	Schmäh.	Gewicht.	
			Wt.	Stk.
<b>Ochsen:</b>				
1. a. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren			38—40	68—70
b. Ochsenerker beschlachtet			36—41	69—71
2. junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgem.			34—36	63—66
3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere			29—32	58—61
4. gering gemästete jeden Alters			26—27	51—53
<b>Kälber und Kühe:</b>				
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes			38—38	63—66
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren			33—35	60—62
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben			29—31	55—64
4. mäßig gemästete Kühe und Kalben			26—28	50—53
5. gering gemästete Kühe und Kalben			—	48
<b>Bullen:</b>				
1. vollfleischig höchsten Schlachtwertes			37—39	63—66
2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere			32—35	60—62
3. gering gemästete			27—30	52—55
<b>Kälber:</b>				
1. femle Mast (Rohmähne) und beste Saugkälber			43—45	66—69
2. mittlere Mast- und gute Saugkälber			40—42	63—65
3. geringe Saugkälber			36—39	58—62
4. ältere gering gemästete (Zweijährige)			—	—
<b>Schafe:</b>				
1. Mastlamm			36—38	72—74
2. jüngere Mastlamm			34—36	69—71
3. ältere Mastlamm			30—32	64—66
4. mäßig gemästete Lamm und (Zweijährige)			27—29	50—60
<b>Schweine:</b>				
1. a.) vollfleischige der kleineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren			45—46	58—60
b.) Fetttschweine			46—47	59—60
2. Fleischige			43—44	55—57
3. gering entwickelte, sowie Sauen			40—42	53—54
4. Unstücker			—	—
Antrieb: 227 Ochsen, 216 Kälber und Kühe, 245 Bullen, 350 Kälber, 928 Schafe, 2181 Schweine; zusammen 4145 Tiere. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Von dem Austrieb sind 321 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.				

**Hohe Schule.**

Roman von G. von Dornau. (Nachdruck verboten.)  
471  
„Gott sei Dank!“ sagte Lola innig. „Ich hatte schon gefürchtet, ich würde Sie auch noch verlieren, Georg!“  
Er nahm ihr ohne weiteres den Schirm aus der Hand und hielt ihn schützend über ihrem Haupte, während sie nebeneinander die Straße hinabschritten. 139  
„Es war auch beinahe so“, erwiderte er sehr ernst, ohne sie anzusehen. „Einen Augenblick dachte ich daran, hier alles aufzugeben und sofort nach Guatemala zurückzukehren; aber ich befand mich doch eines Besseren, als der erste Schmerz sich ausgetobt hatte.“ — „Donnerwetter!“ sagte ich mir, „du bist doch sonst ein ganzer Kerl, der schon so manchen barten Strauß im Leben ausgeföhren hat — da wirst du doch hier nicht gleich die Plüme ins Korn werfen, wo es sich um dein ganzes Lebensglück handelt?“ Denn sehen Sie, Lola — Georg blieb unter der nächsten Laterne stehen, bog sich vor und sah ihr fest in die Augen — „das sage ich Ihnen gleich: Verzichte selbst ich nicht auf Sie, solange mir noch ein Schimmer von Hoffnung bleibt! Ich bin keine sentimentale, launische Natur, die sich ohne weiteres demütig bezieht — es würde mir auch gar nichts nützen, wenn ich es versuchen wollte — dazu ist die Liebe zu Ihnen viel zu sehr mit jeder Faser meines Herzens verwachsen. Also mit freundlichen Redensarten von treuer Schwesternliebe und wunschloser Freundschaft dürfen Sie mir ja nicht kommen — ich kämpfe mit der ganzen Welt um Sie, wenn es darauf ankommt — und zuerst mit Ihrem eigenen, bösen, lieben Herzen! Nur eins möchte ich bestimmen, zu verzichten — das wäre, wenn Sie eines andern mit ganzer Seele liebten, und er Ihnen ein volles, reiches Glück bieten könnte, und darum bin ich heute hier und habe auf Sie gewartet, um Sie zu fragen — Sol.“ — „Ihr Herz noch frei?“  
Sie standen vor der kühnen Laterne in der

hier ist das auch beschiedene Noh — was ihr daraus macht, ist eure Sache!“ Nun hören Sie weiter! Das Schicksal ist nämlich ein alter, erfahrener Stallmeister, garnicht der blinde, unbedolene Besel, für den man es oft fälschlich nimmt — es sucht sich die Pferde und die Leute, die sie reiten sollen, wohl aus. Dem ängstlichen, leicht entmutigten, wenig gewandten Reiter gibt er die sanfte, temperamentslose Mähre, die ihn in behaglichem Jodeltrabe bis an sein seliges Ende trägt. Menschen aber wie Ihnen, Lola, und mir, traut er es schon zu, daß sie auch mit einer schwierigeren Aufgabe fertig werden — wir haben Rot, bis wir unter tödlichen Lebens-roh bezwungen und richtig in die Bahn gelenkt haben, so viel Rot, wie die Leute, denen es leichter gemacht wurde, es garnicht bezweifeln können. — Aber wir haben auch das Zeug dazu, und der alte Stallmeister freut sich, wenn er sieht, daß er uns nicht zu viel zugemutet hat, und sagt: „Bravo, meine Schüler, so ist es recht!“ Und das, meine tapfere, kleine Reiterin, nennt man die hohe Schule des Lebens!“  
Lola hatte aufmerksam zugehört; als Georg geendet, spürte er einen leichten Druck ihrer Hand, die noch auf seinem Arme lag. 141  
„Sie tun einem oft so wohl“, sagte sie sinnend. „Das ist eine köstliche Gabe, die Sie haben, Georg — mit ein paar Worten verstehen Sie es, meinen sinkenden Mut wieder aufzurichten. Ich benötige dessen heute recht — mir war vorher so bange und traurig zumute, als ob mir irgend ein Unglück bevorstände — nun bin ich wieder Ihr tapferes, kleines Mädchen.“ Die hohe Schule des Lebens! Das will ich mir merken, Georg — und nun haben Sie tausend Dank — hier ist der Ringang zu den Garberoden. Sind Sie heute abend im Circus?“  
„Ja kann es leider heute nicht — ich muß mit einem Geschäftsfreund aus Hamburg zusammen sein, der sich heute auf der Durchreise hier befindet; er ist der Chef einer unserer bedeutendsten deutschen Kaffee-Importfirmen — die Verbindung mit ihm ist sehr vorteilhaft für uns.“ (Fortsetzung folgt.)

# Sanz besondere Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe!

Verlangen Sie meine im Preise bedeutend zurückgesetzten Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

- Ein Posten Herren-Anzüge Mk. 19, 15, 13, 8.90.
- Winter-Paletots Mk. 21, 17, 12, 8.90.
- Winter-Joppen, Mk. 12, 6, 5.50, 3.90.
- Herren-Stoffhosen Mk. 5.90, 4.25, 2.90, 1.30.
- Knaben-Anzüge Mk. 6.50, 4.50, 3.25.
- Knaben-Mäntel Mk. 6.90, 4.90, 2.90.
- Knaben-Joppen Mk. 5.50, 3.90, 2.90.
- Knaben-Hosen Mk. 2.50, 1.90, — 80.

Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Auf alle Einkäufe zu Geschenken für Wohltätigkeitszwecke gewähre ich auf meine streng festen Preise 10% Rabatt.

## Heinrich Esders,

Dresden, Pragerstraße 2, Ecke Waisenhausstraße.  
Größtes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Man verlange meine Weihnachts-Präsente.

## Eine Bierde

ist ein Geschäft ohne alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flecken, Bläschen, Hautröte etc. Daher gebrauchen Sie nur Seifenpferd-Teer- und Schwefel-Seife von Bergmann & Co. Radbeul mit echter Schuppentier-Steifenpferd, à St. 50 Pf. bei Apotheker Benschel.

## Teer- und Schwefel-Seife

von Bergmann & Co. Radbeul mit echter Schuppentier-Steifenpferd, à St. 50 Pf. bei Apotheker Benschel.

## Federn

werden zu schleifen gesucht. Bezirksanstalt Muldenhütten.

## Ein junger, kräftiger, mittelgroßer Zughund

wird zu kaufen gesucht. Friedrich Kunze, Grumbach.

## Weihnachtskonfekt! Achtung! Christbaumschmuck!

Wer ein wirklich schönes und wohlschmeckendes Christbaum-Konfekt haben will, bemühe sich bitte in das Schokoladen- & Zuckerwaren-Geschäft von Oskar Jünger, Wilsdruff, am Markt, neben dem Rathaus.

Man findet man Konfekt in

Marzipan, Liqueur, Schokolade, Fondant, Bisquit, Schaum- und Lebkuchen

in den verschiedensten Dessins bei billigsten Preisen in größter Auswahl. Außerdem empfehle mein reichhaltiges Lager von

Kakaos, Schokoladen, Tee's, Kaffee's

und allen in das Fach einschlagenden Artikeln in bekannter Güte und bitte um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Oskar Jünger.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neueste Moden.

## Damen- und Mädchen-Jacketts und Kragen

für Damen von 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 Mark an, für Mädchen von 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mark an. Solide Bedienung. Billige Preise.

B. Walther,

Potschappel, Tharanderstraße 22.

Mitglied des Rabatt-Spar-Verbandes. Sonntags 11-9 Uhr Abends offen.

Fabrik in Meissen i. Sa.

Gründungsjahr 1834.



Thürmer-Pianos und Flügel.

Jahresproduktion 2000 nur erstklassige

Pianos und Flügel.

Bisherige Fabrikation über 27 500 Instrumente.

100-200 Ztr. Roggenstroh, (Breitdruck), Ztr. M. 1.80 ab Hof, verkauft Carl Blantenstein.



Große Weihnachts-Ausstellung. Spielwaren. Präsente. Haushalt- u. Luxusartikel. Kaufhaus Wilsdruff. Aug. Schmidt, Telephon Nr. 20. — vis à vis Rathaus.

# Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Schwarze und farbige Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoffe jetzt Meter . . . . . 50 Pf.
- Leviots, reine Wolle, 110 cm jetzt Meter . . . . . 80 Pf.
- Blusenstoffe, reine Wolle, jetzt Meter . . . . . 90 Pf.
- Zibeline, reine Wolle, jetzt Meter . . . . . 1,00 M.
- Satintuche, reine Wolle, jetzt Meter . . . . . 1,10 M.
- Kostüm-Stoffe, 130 cm breit, jetzt Meter 1.50 M.

Hochelegante einzelne Roben  
sonst 15,00 18,00 24,00 30,00 M.  
jetzt 9,00 12,00 15,00 18,00 M.

Tisch- und Kaffeegedecke, Tischtücher, Servietten, Hand-, Wisch- und Taschentücher etc.

Seidenstoffe in schwarz und farbig, zu Kleidern und Blusen.

Ballstoffe in Mohair, Wolle, Seide, entzückende Lichtfarben.

Herrenstoffe, Herren-Normalwäsche, weisse Damenhemden, Gardinen, Vitragen, Tischdecken, Schlafdecken, Bettdecken, Bettvorlagen.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft Sonntags geöffnet.

# H. Zeimann

Dresden, Webergasse 1, I. Etg., Ecke Altmarkt.

## Leinen- und Baumwoll-Waren

- Hemdentuche jetzt Meter . . . . . 22 Pf.
- Hemdenbarchente jetzt Meter . . . . . 24 Pf.
- Louisianatuche jetzt Meter . . . . . 30 Pf.
- Piquébarchente jetzt Meter . . . . . 35 Pf.
- Velourbarchente jetzt Meter . . . . . 40 Pf.
- Stangenleinen, Bettbreite, jetzt Meter . . . . . 70 Pf.
- Damaste, Prima, Bettbreite, jetzt Meter . . . . . 75 Pf.
- Bettzeuge, Bettbreite, jetzt Meter . . . . . 60 Pf.
- Inlets, Bettbreite, jetzt Meter . . . . . 70 Pf.

## Tarragona-Portwein,

Flasche 1 Mark.

Vorzüglicher stärkender Wein für Rekonvaleszenten.

## Pa. Tarragona-Portwein,

Flasche 1,30 Mark,

roter, kräftiger, portweinähnlicher Wein.

Reinheit verbürgt.

Bersand auch in kleinen Fässchen zu circa 16 Liter zum billigsten Preise.

## Moritz Gabriel,

Dresden, Bettnerstr., Ecke Zwingerstraße.

— Fernspr. 1, 1150. —

## Schlachtpferde

von 55-160 Mk. kauft stets die älteste Rossschlächtere von Mensch in Potschappel. Bei Notfällen sofort zur Stelle. Telephon Nr. 735 Amt Potschappel. Einkäufe finden nur durch mich selbst statt.

# Die nachgen. Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins zu Wilsdruff

gewähren ihrer verehrl. Kundschaft  
in Stadt und Land für alle Ein-  
käufe, die bei ihnen gemacht werden,

## 5% Rabatt,

die jederzeit gegen Rückgabe der voll-  
geliebten Rabattbücher von der städti-  
schen Sparkasse ausbezahlt werden.

Chokoladen und Zuckerwaren.  
**Oskar Jünger**, am Markt, n. d. Rathaus.

Drogen und Farben.  
**Paul Klettsch**, Dresdnerstr. 62.

Galanterie-, Glas- und Spielwaren. Musikwerke, Hüte  
und Mützen. Filzwaren.  
**Otto Reinhardt**, Dresdnerstr. 97.

Manufaktur- und Modewaren.  
**Frau Marie Hertel**, Dresdnerstr.

**Frau Marie Adam**, Rosenstr.

Grünwaren-, Südfrucht-, Fisch- und Delikatess-Handlung.  
**Jul. Lommatzsch**, Freiburgerstr. (Hotel Löwe.)

**Frau Kerzel**, Dresdnerstr., Eck. Schulstr.

**Herm. Scholz**, Schulstr.

Kolonialwaren, Wein, Spirituosen, Tabak und Zigarren,  
Mehl, Produkten-Handlungen.

**Theodor Goerne**, <sup>vormalig</sup> <sup>Th. Ritzhausen</sup>, Dresdnerstr.

**Ernst Adam**, Meissnerstr. 264.

**Hugo Busch**, Zellaerstr. 15.

**Heinrich Arlt**, Bahnhofstr. 72.

**Alfred Pietzsch**, <sup>Gastav Türk Nachf.</sup>

Ecke Markt und Freiburgerstr.

**Gustav Adam**, Dresdnerstr. 64.

**Bruno Gerlach**, am Markt.

**Heinrich Fehrmann**, Freiburgerstr.

**Paul Pätzold**, Dresdnerstr.

**Richard Plattner**, Dresdnerstr. (an der

**Hugo Plattner**, Schulstr.

**Rudolf Schmidt**, Rosenstr.

Papierwaren.

**Martin Berger & Friedrich**, Zellaerstr.

Schuhwaren.

**Paul Harder**, Schulstr. 182.

**E. Richter**, Rosenstr.

**Richard Busch**, Schulstr. 183.

Stöcke und Schirme.

**Rob. Heinrich**, <sup>Schneidernst.</sup> Bahnhofstr. 147

Emaill-, Blech- und Eisenwaren, Seifen usw.

**Rudolf Matthes**, <sup>Klempnerst.</sup> Freiburgerstr.

Die vorgenannten Firmen halten sich dem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend bei Fest-Einkäufen bestens empfohlen. Die Mitgliedschaft des  
Rabatt-Spar-Vereins gibt die beste Gewähr für **prompte Bedienung bei nur guter Qualität und äußerster Preisberechnung.**

## Schulranzen und

## Schultaschen

empfiehlt in großer Auswahl  
**Oswald Haufner**, Sattlerm.  
Zellaerstrasse 27.

## Ratskeller

## Potschappel.

Angenehmer Aufenthalt.  
Reiche Auswahl vorzüglicher Speisen  
und Getränke.  
**Richard Dathe.**

## Passende Weihnachtsgeschenke!

## S. Grokmann's Familien-Nähmaschinen

mit Hand- und Fußbetrieb  
in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit.  
Auf diesen Maschinen können alle Arten Seidenstickereien, Stopf- und aller-  
hand Näharbeiten ausgeführt werden und liegen Muster hiervon zur gefl. Ein-  
sicht aus. Unterricht wird gratis erteilt. 5 Jahre reelle Garantie. Zu Fabrikpreisen.  
**Paul Schmidt**, Dresdner Str. 94, Ecke Rosenstr.

## Christbäume,

Tannen und Fichten, verkauft **M. Retz-**  
laff, Meissnerstrasse 262, Leimfabrik.

## Christbäume,

Tannen und Fichten, verkauft **Eduard**  
**Rittler**, Freiburgerstraße Nr. 6.

# Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 18—20.

## Damen-Kleiderstoffe.

Seidenstoffe — Samt

Posamenten — Spitzen.

## Leinen- und Baumwoll-Waren.

Fertige Bett- und Leibwäsche

Handtücher — Wischtücher

Trikotagen — Tisch-Wäsche — Strümpfe.

## Teppiche — Gardinen — Tischdecken.

Bettdecken — Steppdecken

Reisedecken — Wagendecken

Felle — Bettvorlagen

Linoleum — Läuferstoffe.

## Damen-Konfektion.

Paletots — Jacketts — Capes — Kostüme — Blusen — Kleiderröcke

Abendmäntel

Morgenkleider

Unterröcke

Schürzen

## Kinder-Konfektion.

Mädchen-Paletots und Mäntel

Kinderkleider — Mädchen-Kleider

Knaben-Pyjacks und Paletots

Knaben-Anzüge — Blusen etc.

Kataloge und Muster bereitwilligst und postfrei.

# Robert Bernhardt,

Dresden, Freiburger Platz 18—20.

## Große Auswahl in Weihnachts- Geschenken:

Poesie-, Postkarten- und  
Photographie-Albums

Portemonnaies

Zigarren-Etuis

Musik-, Ordnungs- und  
Schreibmaschinen

Briefkassetten — Spiele

Gesang-, Gebet-, Bilder- und  
Märchenbücher

Näh-, Schmuck- u.

Schieferkasten

Sprüche, Farbkasten

Photographierahmen

Zigarren

Zigaretten

in herrlichen Präsentkästchen

usw. usw. usw.

empfiehlt billigt

**Bruno Klemm**

Buch-, Papier- u. Musikalien-

Handlung

**Wilsdruff**

Café Bismarck.

Große Auswahl in

Christbaumschmuck

Weihnachts- und

Neujahrskarten.

## Ein großes Glück

verleiht ein zartes, reines Gesicht, weiches, jugendliches  
Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend  
schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radbeuler**

**Stechenpferd-Silbermilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radbeul**,  
allein echte Schutzmarke: Stechenpferd  
à St. 50 Pf. bei Apotheker Tschaschel.

**3000 Mark**

1. Hypothek und

**2-3000 Mark**

2. Hypothek auf neue Grundstücke

(Bankkassa 10 000 Mk.) per 1. Januar 1905

gesucht. Näheres Erg. d. Blts.



# Beilage zu Nr. 148 des Wochenblattes für Wilsdruff.

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, 14. Dezember 1904.

Ein Hochstapler Paul M. ist in Dresden festgenommen worden. Er hat Dresdner und auswärtige Geschäftsleute: Gastwirte, Pensionsinhaber, Handwerker u. a. gründlich hineingelegt, indem er sich als reicher Mann aufspielte, Stallungen mietete, einen Durschen engagierte, Pferde und Wagen hielt usw.

In Niederschöna verchied der Kunstschülermeister Fritzsche im Alter von 66 Jahren. Derselbe dürfte in vielen Orten Sachsens bekannt sein. Wohl für ein halbes Hundert Gotteshäuser unseres Vaterlandes hat er Altäre, Kanzeln und Orgelgehäuse gebaut.

Auf dem Bahnhofe Klotzsche ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein bedauerlicher Unfall insofern, als der in Dresden stationierte Bremser Mohr von dem abends 1/12 Uhr von Dresden nach Görlitz verkehrenden Güterzuge herabfiel und überfahren wurde.

In Großenhain sind von den sechs für das Amt des Bürgermeisters ausgewählten Bewerbern die Herren Stadtrat Hotop in Döbela und Bürgermeister Rudolph in Pöppau zur engeren Wahl gestellt worden.

Zu dem schauerlichen Familiendrama in Obersteina bei Pulsnitz gehen dem „Birn. Anz.“ von kompetenter Seite folgende ausführliche Mitteilungen zu, die erkennen lassen, daß der Überlebende, von der Staatsanwaltschaft bereits verhaftete Steinbruchpächter Thomschke der Verüber der furchtbaren Tat ist. Der Wirtschaftsbefitzer und Wandweber Freudenberg, der Schwiegervater Thomschkes, ist 70 Jahre alt und bewohnt mit seiner Ehefrau, einer 17jährigen Tochter und einem 13jährigen Sohne die Ostseite des einstöckigen, mit Stroh gedeckten Gebäudes, an welches Stall und Scheune angebaut war. Die Westseite bewohnte Thomschke mit seiner Ehefrau und zwei Kindern im Alter von 7 und 3 Jahren. Thomschke, welcher einen Steinbruch in Bacht hat, lebte schon seit Jahren in sekundär schlechten Verhältnissen, weshalb er fortgesetzt seinen Schwiegervater um Geld angegangen ist oder ihn ersuchte, für ihn (Thomschke) gutzusagen, dessen sich Freudenberg aber weigerte. Im Laufe der Zeit sollen nun Wechsel fällig geworden sein, die Freudenberg sich weigerte, zu akzeptieren. Thomschke konnte im Laufe voriger Woche seine Arbeiter nicht ausbezahlen, gleichzeitig waren wieder Wechsel fällig geworden und Freudenberg sollte abermals Geld geben, wozu er sich aber auch diesmal nicht bewegen ließ. Nun besaß Freudenberg eine Kuh, welche er wegen des Futtermangels zu verkaufen beschloß. Am vorigen Sonnabend soll Freudenberg das Geld in

seinen Besitz bekommen haben. Hieron dürfte Thomschke Kenntnis erlangt haben und so in ihm der Plan zu der furchtbaren Tat gereift sein. Das Haus liegt auf einem Berge gegenüber der Wirtschaft „Heiterer Blick“, in welcher sich bis Mitternacht Gäste aufgehalten haben. Gegen 1/1 Uhr wurde das Feuer bemerkt, gleichzeitig sah man aber auch, daß Thomschke in der Wohnkammer im Erdgeschoß herum hantierte. Als die Gäste der Wirtschaft nach dem Brandplage eilten, trat Thomschke aus der Haustür heraus und rief infolge des entstandenen Feuerlärms: „Was ist denn los?“ Das ganze Gebäude mit Nebengebäuden ist eingestürzt und auch das vorhandene Vieh ist in den Flammen ungelommen. Die eintreffenden Feuerwehren konnten wegen Wassermangels nicht volltätig sein. Thomschke wurde am Sonntag früh verhaftet. Er soll durch seinen leichtsinnigen Lebenswandel in schlechte Verhältnisse gekommen sein. Am Sonntag mittag erfolgte, nachdem schon vorher die staatsanwaltliche Untersuchung stattgefunden, eine photographische Aufnahme der Trümmerstätte. Drei Leichen, die zu unfröhmlichen Massen verkohlt waren, sind bereits geborgen und nach Pulsnitz überführt worden. Die sofort in Angriff genommenen Aufräumungsarbeiten finden unter scharfer Bewachung seitens eines Gendarmereikommandos statt. Es gilt hierbei festzustellen, wo die Leichen der übrigen vier im Trümmerhaufen noch begraben liegenden Personen aufgefunden werden, um Anhalt zu gewinnen für die Täterschaft Thomschkes. Man vermutet, daß die Angehörigen desselben erschlagen unter der Treppe liegen. Thomschke hat, wie schon eingangs erwähnt, das Gerücht ausgesprengt, der Schwiegervater Freudenberger sei infolge plötzlichen Geldverlustes irrsinnig geworden und habe seine Familie und die Thomschke mit einer Nadelhade erschlagen. Dann habe er das Gut angezündet. Thomschke allein sei durch einen Sprung aus dem Fenster entkommen. Diese Darstellung begegnet aber sehr wenig Glauben. Der alte Freudenberg wird einer solchen Tat nicht fähig gehalten. Er arbeit seit dreißig Jahren als Wandweber für eine Großdresdener Fabrik. Dort wird ihm das beste Lob erteilt, indem man ihn als ruhigen, ordnungsliebenden und arbeitssamen Mann schildert. Nach einer Meldung des „Veitz. Tagebl.“ sind gestern drei weitere verkohlte Leichen mit zertrümmerten Schädeln aufgefunden worden. — Eine weitere Meldung besagt: Lieber die Mordtat im Freudenbergischen Gute zu Obersteina ist auch heute noch nicht volle Klarheit geschaffen. Das Dunkel, welches über dem furchtbaren Ereignis schwebt, ist deshalb so schwer aufzuklären, weil die Gerichtskommission einzugig und allein auf den einen Zeugen Thomschke, der als

Täter mit in Frage kommt, angewiesen ist. Im Laufe des Dienstag nachmittag wurden sämtliche Leichen im Beisein der Königl. Staatsanwaltschaft aufgefunden. Die Ehefrau Freudenbergers ist im Bett erschlagen worden. Dasselbe zeugen Blutspuren im Bettende. In demselben Schlafzimmer wurden auch die Leichen der 17jährigen Tochter und des 13jährigen Sohnes, die gemeinsam in einem Bett gelegen, aufgehoben. Die Leichen der Frau Thomschke und ihrer beiden Kinder wurden im Haussturz entdeckt. Alle Leichen wurden in 6 Särgen nach dem Friedhof gebracht, wo heute die Sektion durch die Gerichtsärzte vorgenommen wurde. Auch das Mordinstrument wurde gefunden. Auffallend ist, daß man die Leichen nicht alle dort fand, wo man sie vermutete. Der Schädel des Freudenberg soll auch zertrümmert gewesen sein.

Das Rezept in der Wahlurne. Bei der Gemeinderatswahl in Niedernschöenberg kam es vor, daß ein Wähler statt des Wahlzettels ein Rezept in die Wahlurne legte und später die Herausgabe des Rezeptes forderte, welchem Verlangen nach einiger Beratung auch nachgegeben wurde. Nachdem die verschlossene und versiegelt gewesene Wahlurne geöffnet und das Rezept auch gefunden war, wurde die Wahl fortgesetzt. Jetzt ist man allgemein der Ansicht, daß mit dem Deffnen der Wahlurne gegen das Wahlgesetz verstoßen worden sei und daß deshalb eine nochmalige Wahl vorgenommen werden müsse. Man hat sich deshalb an die Oberbehörde gewandt.

An einem an der Ecke der Koch- und Kaiserin Augusta-Straße in Leipzig gelegenen Neubau, der dem Architekten Zimmermann gehört, brach das Auzengerüst zusammen. Hierbei stürzten der 1876 in Oschütz geborene Maurer Hofman und ein Maurerlehrling, der 1887 zu Görlitz geborene Edwin Zimmermann, in die Tiefe. Der erstere erlitt einen Bruch des linken Armes, sowie einen Beckenbruch, der Lehrling trug innere Verletzungen davon.

Ein großer Brand, durch den erhebliche Wollvorräte vernichtet wurden, entstand in der Baumwollspinnerei von F. G. Raabe & Co. in Löbau vermutlich infolge Selbstentzündung neuer Wolle. Dem Fabrikpersonal gelang es zwar bald, das Feuer zu löschen, dennoch ist ein Schaden von etwa 12000 Mark entstanden.

Ausschren erregt in industriellen Kreisen die Tatsache, daß vor kurzem der den großen Industriort Reigersdorf von der Amtshauptmannschaft Löbau ein allgemeines Bauperbot verhängt worden ist. Diese Maßnahme gründet sich auf ein Gutachten des zuständigen Bezirksarztes, der für die genannte Gemeinde die Einführung einer allgemeinen Schleusen-Anlage verlangt hat.

Solange Pläne hierzu nicht angefertigt und genehmigt sind und solange man an die Ausführung derselben nicht herangetreten ist, soll für den zurzeit über 10000 Einwohner zählenden Ort Neugersdorf jede Baugenehmigung versagt werden.

Beim Bahnbau Zwickau-Gabel ereignete sich in der Nähe von **Kunnersdorf** eine folgenschwere Dynamitexplosion. Ein Arbeiter stieß mit dem eisernen, über 30 Zentimeter langen Bohrer, statt mit dem hölzernen Ladestock, das bereits mit dem Sprengstoff gefüllte Steinloch nach, wodurch die Explosion herbeigeführt wurde. Der Eisenbohrer wurde heraufgeschleudert und drang dem einen Beschäftigten mitten durch die Brust. Dieser schwerverletzte ist der 19 Jahre alte Kroat Josef Boenca; der zweite Arbeiter, ebenfalls 19 Jahre alt, ein Italiener mit Namen Ernesto v. Stephano, erlitt sehr gefährliche Verletzungen am Auge und am Schädel.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich Sonntag abend zwischen **Plauen i. V.** und Neuenhals. Der Besitzer des Hotels „Sächsischer Hof“, Moritz Nibel, unternahm mit dem Tierarzt Wolf eine kurze Ausfahrt. Auf dem Heimwege wurde das Pferd scheu und ging durch. Nibel sprang während der Fahrt aus dem Wagen, und blieb mit zerstücktem Schädel liegen. Er war sofort tot. Der Tierarzt Wolf wurde unerheblich verletzt.

### Kurze Chronik.

**Ein Pfarrer vor seiner Kirche erdolcht.** In Benejudo in der spanischen Provinz Oviedo wurde der Pfarrer Francisco Alonso vor der Kirchentür, als er hineingehen wollte, um die Frühmesse zu lesen, durch zwei Brüder, die er wegen Gotteslästerung abgefangelt hatte, erdolcht.

**Die Schlangenplage in Indien.** Im vorigen Jahre sind in Indien nicht weniger als 23165 Personen durch Schlangenbisse getötet worden.

**Schwere Bestrafung eines Vitriollattentäters.** In Moemfontein wurde ein Mann zu lebenslänglicher schwerer Zwangsarbeit verurteilt, weil er gegen eine Frau ein Vitriollattentat ausgeübt hatte.

**Gemeinsam in den Tod.** In der Nähe der Schiffsbrücke bei Salsbach (am Kaiserstuhl) stürzte sich ein Liebespaar in den Rhein und ertrank.

**Ein schöner Name.** Diogenzolegamenthylene-tramin ist der Name für ein neues Medikament, das in der ärztlichen Praxis unter dem Namen Hektalin bekannt ist. Das „British Medical Journal“ bemerkt dazu, daß man endlich dazu übergehen müsse, für solche zusammengefügten ähnlich lautenden Worte Abkürzungen einzuführen.

**Wieder ausgegraben** wurde in Göttingen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in der verfloffenen Woche die Leiche einer Frau, und zwar noch an demselben

Tage, an welchem sie beerdigt worden war. Es lag der Verdacht vor, daß die Frau nicht eines natürlichen Todes gestorben war. Als tags darauf die Öffnung der Leiche vorgenommen werden sollte, stellte sich heraus, daß sie bereits geöffnet worden war. Aber auch bei der zweiten Sektion wurde nichts gefunden, was den Verdacht eines gewaltsamen Todes rechtfertigen konnte. Die Leiche wurde dann am nächsten Tage nochmals beerdigt.

**Im Dienst** wurde Oberst v. Mähholz, Abteilungschef bei der bayerischen Inspektion der Ingenieure und Festungen in München, vom Schläge getroffen. Er erlitt eine rechtzeitige Lähmung.

**Bersähtet** wurden zwei Arbeiter bei Kanalarbeiten in Mühlheim a. Ruhr; einer konnte nur als Leiche geborgen werden, der andere trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

**Der Schnellläufer als Entführer.** Ein Schnellläufer hatte in Bewelsfleth (an der Eider), während er dort Wafstrollen gab, die Bekanntschaft eines jungen Mädchens gemacht, das vermessen in Liebe zu dem Schatz entbrannte, daß es sich von ihm entführen ließ. Wahrscheinlich wird das Liebespaar einige verregnete Tage auf dem „Hamburger Dom“ verleben (dahin führt nämlich die Spur der beiden Flüchtlinge) — aber dann?

### Vermischtes.

**Den größten Inseratenertrag** in Deutschland dürfte die Firma Rudolf Berghol in Berlin haben, die jährlich ca. 480000 Mark für Zeitungsinserate ausgiebt. Der Begründer der Firma wollte einmal seine Reklame einstellen. Wie ihm das Experiment gelungen, darüber läßt er sich folgendermaßen vernehmen: „Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser getan hätte, es zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich wendete im ersten Jahre 1250 Mk. daran und mein Umsatz stieg auf 36000 Mk.; im dritten Jahre verwendete ich 12000 Mk. auf Inserate, mein Umsatz bezifferte sich Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Weltname, mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht allein der Heftigkeit der Geschäftsführung, sondern zu neunundneunzig Hundertstel der Macht der Zeitungsanzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungsanzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann.“

## Praktische Weihnachts-Geschenke! Neujahrs-Gratulationskarten,

sowie  
Glückwunschkarten für den täglichen Gebrauch  
mit **Nameneindruck**

in vielen verschiedenen reizenden Mustern in einfachster bis hochfeinster Ausführung  
(100 Stück schon von Mk. 1,50 an)

fertigt die

**Graphische Kunstanstalt Martin Berger & Friedrich**  
Zellaerstr. 29. **Wilsdruff** Zellaerstr. 29.

— Musterkollektion in und ausser dem Hause zur gefl. Ansicht bereit. —